ziegei haus

jetzt zukunft bauen



WIRTSCHAFTSBAUTEN



EDITORIAL

Dipl.-Ing. Hans Peters Geschäftsführer Mein Ziegelhaus

Nachhaltiges Bauen, zukunftsfähige Gebäude, energieeffiziente Häuser – Schlagworte oder bereits gelebter Trend in der Bau- und Immobilienwelt? Und wenn baubar, wie sehen diese Häuser aus?

Ja, sie sind baubar und werden schon in zahlreichen Beispielen in massiver Ziegelbauweise erstellt. Gerade die innovativen Ziegel von Mein Ziegelhaus leisten einen wesentlichen Beitrag für zukunftsfähige Gebäude, das heißt energieeffiziente und nachhaltige Häuser. "Jetzt Zukunft bauen" ist unser Slogan und gleichzeitig unser Programm. So ist es kein Zufall, dass sowohl unsere MZ-Reihe, die mit Mineralwolle gefüllten Ziegel, als auch unsere "klassischen Ziegel" deutschlandweit den Maßstab für hocheffizientes Mauerwerk bilden. Als Gemeinschaft von marktaktiven, mittelständischen Ziegelunternehmen ist unser Ziel Kundennähe, Innovationsfähigkeit und Kompetenz.

Wichtig für uns ist, dass dies stets im Schulterschluss mit unseren Kunden passiert und auch weiter entwickelt wird.

Die Optimierung unserer Ziegel ist für uns eine ständige Herausforderung, der wir uns gerne stellen. Aber bei modernen Gebäuden geht es nicht mehr allein um einzelne bautechnische Fragestellungen wie Wärme- und Schallschutz. Vielmehr kommt es zunehmend auf das Zusammenspiel von Bautechnik und Haustechnik an. Zwar wird die ingenieurmäßige Betrachtung von Details wie beispielsweise Wärmebrücken immer wichtiger, aber das Gesamtkonzept, die auf die örtlichen Gegebenheiten abgestimmte Architektur und die daraus abgeleitete Interaktionen von bautechnischen und anlagentechnischen Lösungen stehen heute im Fokus.

Wir legen daher mit dieser Broschüre eine Beispielsammlung zum Thema Wirtschaftsbauten vor, um aufzuzeigen, wie aktuelle Bauaufgaben in Ziegelbauweise attraktiv umgesetzt werden. Selbstverständlich sind wir Ihre Partner für alle bautechnischen Fragestellungen – Sprechen Sie uns an! Unsere Bauberater stehen Ihnen gerne mit Rat und Tat zur Seite



EINDRUCKSVOLLES GESCHÄFTSHAUS



Moderne Büro- und Praxisflächen sind gefragt, allerdings stellen die Mieter hohe Anforderungen an Gebäude und Ausstattung.

Ein erfolgreiches Beispiel wurde im hessischen Seligenstadt von der Cinar Massivhaus GmbH gestaltet.





Seligenstadt ist eine von 13 Städten und Gemeinden im Landkreis Offenbach. Die Stadt liegt im Osten des Kreises etwa 25 Kilometer entfernt von Frankfurt am Main am linken südwestlichen Ufer einer rechtswendenden Mainschleife. Der Fluss bildet hier die Grenze zu Bayern. Den rund 21.000 Einwohnern bieten eine wundervolle Altstadt mit historischen Fachwerkhäusern und moderne Wohngebiete ein attraktives Wohnumfeld. Zudem stehen regelmäßig Gewerbeflächen bereit, beispielsweise in einem neuen Gewerbegebiet am südwestlichen Ortsrand in unmittelbarer Nähe zur Autobahn A3. Die ortsansässige Cinar Massivhaus GmbH nutzte die Gelegenheit und errichte in dieser herausragenden Lage in nur sechs Monaten ein modernes Büro- und Ärztehaus mit 14 variablen Einheiten.

Moderner Wirtschaftsbau

Der Bauherr entwarf mit dem Architekturbüro Kollmenter und Fink ein modernes Gebäude, dessen Grundriss dem Buchstaben "H" nachempfunden ist. Es teilt sich in zwei quaderförmige, gleich geschnittene Flügel mit je vier Etagen auf in deren Mitte sich ein zentraler, großflächig verglaster Eingangsbereich mitsamt Treppenhaus und Aufzügen befindet. Der Gewerbebau zeichnet sich durch seine zurückhaltende, moderne Fassadengestaltung aus. Weiß ist die dominante Farbe, rote und anthrazit gestrichene Flächen setzen Akzente. Viele Fensterflächen

sorgen für ein einladendes Ambiente und viel Tageslichteinfall im Inneren. Optisches Highlight sind die Bogendächer, die auf jedem Flügel die oberste Etage krönen. Dort befindet sich zudem eine dreiseitig umlaufende Dachterrasse, die im Sommer zum Verweilen einlädt. Das moderne Ambiente, in energetischer und behindertengerechter Bauweise wird abgerundet durch eine große Anzahl an Parkplätzen für Mieter und Kunden. Zudem befinden sich Fahrradstellplätze außerhalb des Gebäudes. Zugänge und Abstellplätze wurden mit Betonpflaster und Rasengittersteinen befestigt.

Vielfältiger Baustoff trägt zu schnellem Baufortschritt bei

Basis eines jeden Gebäudes ist der Wandbaustoff. Da sich Mieter und Kunden teils über viele Stunden im Gebäude aufhalten, kommt es in erster Linie auf eine dauerhaft wohngesunde Umgebung an. Zudem sind die gesetzlichen Vorgaben an Schall- und Brandschutz, Statik sowie Energieeffizienz zu erfüllen. Für den Bauherrn spielte darüber hinaus auch die Wertstabilität seiner Mietflächen sowie eine möglichst lange Sanierungs- beziehungsweise Wartungsfreiheit eine wichtige Rolle. Auf Basis dieser breit gefächerten Anforderungen entschieden sich die Verantwortlichen für den bewährten Baustoff Ziegel von Mein Ziegelhaus. Das natürliche Material trug zudem wesentlich dazu bei, den Bau in nur sechs Monaten fertigzustellen. Großformatige Planziegel lassen

sich schnell, ausführungssicher sowie in hoher Qualität verarbeiten, die Verarbeitung mit Dünnbettmörtel ist zudem kostengünstig. Das abgestimmte Ziegelsystem von Mein Ziegelhaus mit allen benötigten Ergänzungsziegeln für Außen- und Innenwände reduzierte die Arbeitszeit auf der Baustelle auf ein Minimum. So konnten die Außen- und Innenwände ohne Unterbrechung vor Ort erstellt werden.

Moderne Ausstattung erfüllt die Erwartungen

Trotz der schnellen Umsetzung verzichteten Bauherr und Architekt nicht auf eine fortschrittliche technische Haustechnik, die kaum Wünsche offen lassen dürfte. Die Heizungsversorgung wird mit einer Luft-Wasser-Wärmepumpe bis zu einer Außentemperatur von circa +7 Grad Celsius und einem Gasbrennwertkessel als Spitzenkessel geregelt. Die Anlage erlaubt raumweise Kühlen oder Heizen, sodass in einem Raum gekühlt werden kann und im benachbarten geheizt. Die Wärmeabgabe erfolgt über vierseitig ausblasende Deckenumluftkassetten als Vier-Leiter-System mit Einzelraumregelung und dreistufiger Ventilatorregelung. Die Neben- und Abstellräume sowie die WCs sind ausschließlich mit Heizkörpern ausgestattet. Alle Fenster und Fenstertüren besitzen als Sonnen- und Sichtschutz außen liegende einzeln steuerbare elektrische Jalousien.



REPRÄSENTATIVER KINDERGARTEN

Die Kindertagesstätte "Wirbelwind" im oberschwäbischen
Laupheim bietet Kindern, Eltern
und Angestellten ein optimales
Lern- und Arbeitsumfeld. Das
Gebäude selbst gefällt durch seine einladende und kindgerechte
Gestaltung.

8



Laupheim ist die zweitgrößte Stadt im Landkreis Biberach und ist ein das Gebäude hineingeschoben. Im Inneren bietet der Bau helle und Mittelzentrum in Oberschwaben. Die Große Kreisstadt verzeichnet seit Jahren ein kontinuierliches Bevölkerungswachstum. Im Zuge dessen vergrößert sich auch der Bedarf an Kinderbetreuungsplätzen. Im Neubaugebiet Schlatt im Südosten Laupheims wurde der Entwicklung mit dem Neubau der Kindertagesstätte "Wirbelwind" Rechnung getragen. Auf einem knapp 2.400 Quadratmeter großen Grundstück finden vier Gruppen ausreichend Platz. Eine Erweiterung bietet zwei weiteren Gruppen Raum.

Wohlfühloase für Kinder und Eltern

Inhaber des Büros ott_architekten aus Laichingen, eine Kindertagesstätte, die den Wünschen sowie Bedürfnissen von Eltern und Kindern Wohngesund dank Ziegel bestmöglich gerecht wird. Bereits von Weitem ist das Gebäude anhand seiner markanten Form und attraktiven Fassadengestaltung zu erkennen. Das zweistöckige Haupthaus ist mit einer Holzverschalung mit senkrechter Lattung sowie gelbgrünen Flächen gestaltet. Der weiße, einstöckige Eingangs- und Verwaltungsbereich ist wie ein Bauklotz in den Baustoffen. Er wird aus den natürlichen Rohstoffen Ton und Lehm

barrierefreie Räume auf fast 750 Quadratmetern Nutzfläche. Diese sind nach Süden ausgerichtet, um möglichst viel Tageslicht hineinzulassen. Das schafft eine angenehme, motivierende Atmosphäre. Schlafräume ermöglichen dem Nachwuchs eine ungestörte Mittagsruhe. Eine großzügige Dachterrasse im ersten Stock rundet das kinderfreundliche Ge-

Die Gartenanlage ist phantasievoll und naturnah gestaltet. Gepflasterte Terrassen und Wege laden zum Verweilen ein, mehrere Rutschen in verschiedenen Größen sowie Spiel- und Klettertürme bieten den kindlichen Spieltrieb alle Möglichkeiten. Sollte die Sonne zu stark scheinen, sorgen Die Stadt Laupheim als Bauherrin gestaltete mit Architekt Thomas Ott, Bäume und überdachte Bereiche für ausreichend Schatten.

Den Planern lag eine nachhaltige, gesunde Bauweise am Herzen. Aus diesem Grund wurde die Kindertagesstätte vollständig aus Ziegeln von Mein Ziegelhaus errichtet. Ziegel ist ein ökologischer Spitzenreiter unter hergestellt und ist frei von Zusatzstoffen, zum Beispiel schädlichen Bioziden. Die Ziegelbauweise steht für ein angenehmes Raumklima. Eine hohe Wärmespeicherung in Verbindung mit einem besonders günstigen Ausgleichsfeuchteverhalten reguliert das Innenraumklima. "Ziegel ist ein sympathischer und wirtschaftlicher Baustoff, der sich optimal für den Bau von Kindertagesstätten eignet", fasst Architekt Thomas Ott zusammen. "Daher wurden alle Außen- und Innenwände mit Ziegel, aufgrund der Holzfassade ohne Wärmedämmeigenschaften, errichtet. Zwischen den Schlafräumen wurden zudem Füllziegel für einen optimierten Schallschutz verarbeitet."

Energiekonzept erreicht KfW-Förderung

Eine moderne Gas-Brennwerttherme in Kombination mit einem Blockheizkraftwerk sorgt energieeffizient für angenehme Raumtemperaturen. Dank Fußbodenheizung wird die Wärme gleichmäßig verteilt und den Kindern wird weder an den Füßen noch beim Spielen auf dem Boden kalt. Abgerundet wird das Energiekonzept von einer Mineralfaserdämmung zwischen Mauerwerk und Holzfassade. Damit erfüllt die Kindertagesstätte die Standards für eine KfW-Förderung.





BETREUTES WOHNEN



Der Luftkurort Lindenberg liegt inmitten des idyllischen Allgäu, in einer Mosaiklandschaft aus geschwungenen Hügeln, saftigen Wiesen und grünen Wäldern. Hier hat die IVG Lindau zusammen mit Architekt Hubert Wagus einen dreiteiligen Gebäudekomplex realisiert, der neben insgesamt 53 Wohneinheiten auch ein Therapie- und Bewegungszentrum beinhaltet.



Im attraktiven Ortskern von Lindenberg, in Seniorengerechte Architektur unmittelbarer Nachbarschaft zu Bayerns einzigem Hutmuseum, entstand eine seniorengerechte Wohnanlage einschließlich Therapieund Bewegungszentrum. Architekt Hubert Wagus konzipierte das in zwei Bauabschnitten umgesetzte Projekt für die IVG Lindau. Einzelhandel, Gastronomie und Gesundheitswesen in direkter Umgebung ermöglichen eine unkomplizierte Versorgung ohne Auto. Doch auch Kraftfahrzeugnutzer können unbesorgt sein, denn eine Tiefgarage sowie oberirdische Stellplätze ermöglichen die bequeme Unterbringung von Fahrzeugen. Fahrräder können im Erdgeschoss untergebracht werden und jede Wohnung verfügt zudem über ein eigenes Kellerabteil.

Die U-förmig angeordneten Gebäude verfügen allesamt über vier Stockwerke, mit Penthäusern im jeweiligen Obergeschoss und flach geneigten Walmdächern. Der straßenzugewandte Bauabschnitt wurde farblich dezent gehalten, während die rückversetzten Häuser A und B mit roten Balkonverkleidungen sowie einer hellgelben Außenfassade farblich auffälliger gestaltet wurden. Neben den Wohnungen und der Therapieeinheit wurde ein Gemeinschaftsraum als kleiner separater Bau zusätzlich angegliedert. Dieser dient als Begegnungszentrum für die Hausbewohner und kann sowohl für private Anlässe als auch für hausgemeinschaftliche Beschäftigungen ge-

nutzt werden.

Alle Wohnungen sind durch Aufzüge erschlossen und werden über Laubengänge erreicht. Um ein hohes Maß an Sicherheit zu ermöglichen, wurde eine Schließanlage mit dreifach schließendem Zylinder verbaut. Gleichzeitig ist bei allen Türen die Barrierefreiheit sichergestellt. Die zwischen 55 und 106 Quadratmeter großen Wohnungen sind allesamt mit Parkett ausgestattet. In Verbindung mit den großzügigen Fensterelementen, die zum Wärmeschutz dreifach isolierverglast sind, ergibt sich eine angenehm warme Wohnatmosphäre. Sonnige Balkone gestatten ein Maximum an Wohlbefinden. An kalten Tagen werden die Wohnungen per Fußbodenheizung mit Wärme versorgt.

Das komplette Wohnprojekt wurde konzipiert, um sowohl selbstständiges als auch unterstütztes Wohnen zu ermöglichen. So können nach Belieben Pflege- und Versorgungsleistungen wie Sozialdienst oder Essen auf Rädern in Anspruch genommen werden. Beratung durch die Caritas Sozialstation Westallgäu sowie ein fest integrierter Hausnotruf runden die Unterstützungsmöglichkeiten ab.

Die Bauphase

Um eine KfW-Förderung zu erreichen, kam der Premium-Ziegel ThermoPlan MZ10 von Mein Ziegelhaus in einer Dicke von 36,5 Zentimetern zum Einsatz. Der Ziegel erfüllt neben optimalen Dämmeigenschaften auch die erhöhten

Anforderungen hinsichtlich des Schallschutzes, welche seitens des Bauherrn vorgegeben waren. Darüber hinaus ist der Ziegel als Brandwand geprüft, weshalb er für den Einsatz in Wirtschaftsgebäuden besonders geeignet ist. Auch hinsichtlich des Wärmeschutzes punktet der Ziegel mit einer Wärmeleitfähigkeit von nur 0,10 W/(mK) und einer Wärmespeicherfähigkeit von satten 274 kJ/(m²K). Optimiert wird das Raumklima durch eine mechanische, intervallgesteuerte Wohnraumlüftung in den Bädern, die über Fensterfalzlüfter für regelmäßigen Luftaustausch sorgt. Der MZ10 sorgt damit nicht nur für einen optimalen Schall-, Wärme- und Brandschutz, sondern auch für Einsparungen bei den Betriebskosten der Heizung mit gleichzeitig effektivem Klimaschutz.

Energetische Versorgung

Neben den hervorragenden wohnklimatischen Eigenschaften des verwendeten Ziegels und der unterstützenden Wohnraumlüftung trägt ein Biogas-Blockheizkraftwerk mit erdgasbetriebenem Spitzenlastkessel zur klimaschonenden Bewirtschaftung der Gebäude bei. Durch den Einsatz von Biogas zur Befeuerung arbeitet das Blockheizkraftwerk nahezu kohlendioxidneutral. Brauchwasser- und Heizungswärme entstehen somit weitestgehend ohne fossile Brennstoffe. Dadurch wird das Klima entlastet und staatliche Förderungen unterstützen zudem die Kostendeckung.



NACHHALTIGES REFUGIUM

Das Wohlergehen des Einzelnen im Kontext seiner ökologischen und sozialen Umwelt – diesem Credo folgt das "Menschels Vitalresort" in Rheinland Pfalz. Als Wandbaustoff für einen Neubau kam daher nur Ziegel in Frage.





Das sonnenverwöhnte Naheland in Rheinland Pfalz zeichnet sich durch ausgedehnte Wälder, Wiesen, Felder und Weinberge aus - eine Wohlfühllandschaft, in der man sich gern fallen lässt. Raum, um dem geschäftigen Alltag zu entfliehen und sich der für die Gesundheit so wichtigen Erholung hinzugeben, hat Familie Menschel in Meddersheim bereits 1928 mit dem Familienbetrieb "Menschels Vitalresort" geschaffen. Stetig gewachsen bietet das Bio-Hotel heute unterschiedlichste Leistungen rund um die Gesundheit und das Wohlfühlen seiner Gäste an, darunter Wellness-Anwendungen, Naturheilverfahren sowie Felke-Therapie und Heilfasten. Auf dem rund 35.000 Quadratmeter großen Gelände entstanden seit der Gründung im Jahr 1928 mehrere Gebäude, in denen sich Domizile, Wellness-Bereich und Verwaltung befinden. beherbergt das Vitalresort nun 38 Zimmer und 52 Betten.

Die Sonne anbeten

Der zweistöckige Flachdachbau liegt an der Südseite des Grundstücks und beeindruckt durch seine außergewöhnliche Gebäudeform: Mit seinen Loggien im Erdgeschoss sowie den Balkonen im Obergeschoss scheint sich der Bau der Sonnenseite zuzuwenden und aufzufächern.

Die Außenbereiche der einzelnen Raumeinheiten werden von hölzernen Sichtschutzelementen abgegrenzt. Die optische Trennung der Einheiten unterstützen im Erdreich verankerte Stahlträger, die zugleich die Bedachung der Balkone tragen. Weißverputzt passt sich der Neubau harmonisch in die Gebäudevielfalt des Anwesens.

Nachhaltigkeit als zentrales Interesse

Sowohl bei gesundheitlichen Anwendungen als auch beim Wohnen und Leben steht die Natur für Familie Menschel im Fokus. Aus diesem Grund wurde Ziegel als Wandbaustoff für den Neubau gewählt. Bestehend aus den Materialien Lehm, Ton und Wasser ist er ökologischer Jüngst wurde das sechste Gebäude abgeschlossen, in dem fünfzehn Spitzenreiter unter den Baustoffen und passt so ideal zur Philosophie weitere komfortable Gastunterkünfte eingerichtet wurden. In Summe der Inhaber. Neben der ideologischen Kongruenz leistet Ziegel einen wertvollen Beitrag zum Energiekonzept und optimiert den Brandschutz. Aufgrund ihrer hohen Masse besitzen Ziegel eine hohe Wärmespeicherkapazität, die maßgeblich dazu beiträgt, Wärme- sowie Energieverluste zu reduzieren. Die nach geforderte Feuerwiderstandsklasse erreichen Ziegelwände je nach innerer Geometrie bereits ab geringen Wandstärken. So hält beispielsweise eine 11,5 Zentimeter starke Hochlochziegelwand im Brandfall mindestens 90 Minuten lang die Stabilität eines Gebäudes aufrecht.









Haustechnik

Ihr großes Interesse am Erhalt der Natur verwirklicht Familie Menschel ebenfalls hinsichtlich des Heizkonzepts. Seit einigen Jahren werden alle Gebäude CO₂-neutral mit Holzhackschnitzel aus dem Soonwald beheizt. Die Anlage besitzt eine Leistung von 400 Kilowatt und kostete 480.000 Euro. Im Bedarfsfall unterstützt die bestehende Öl-Heizanlage das nachhaltige Heizsystem. Durch die Umstellung können im Jahr etwa 75.000 Liter Heizöl eingespart werden. Die Stromversorgung wurde ebenfalls auf rein ökologischen Strom umgestellt.







GERÄUMIGE GRUNDSCHULE

Die neue Grundschule Mühlried in Oberbayern überzeugt durch die Umsetzung moderner pädagogischer Konzepte inklusive der Gestaltung eines lernfördernden Raumklimas.







Der 16.000 Einwohner-Ort Schrobenhausen, gelegen im oberbayeri- Aufbau und Farbkonzept schen Landkreis Neuburg-Schrobenhausen, ist neben seiner Bekanntheit als Spargelregion vor allem ein regionales Bildungszentrum. Zehn Schulen, von der Grundschule bis zum Gymnasium, haben dort ihren Sitz, dazu kommt die örtliche Volkshochschule. Auch im Ortsteil Mühlried befindet sich seit 1972 eine Grundschule. Mühlried ist ein klassisches Mischgebiet. Außerhalb der dominierenden Ingolstädter Stra-Be werden die Wohnstraßen mit ihren bürgerlich gehobenen Ein- und Zweifamilienhäusern von der Heilig-Geist-Kirche, der örtlichen Bank, dem Sportplatz und der erwähnten Grundschule gegliedert. Letztere war allerdings merklich in die Jahre gekommen und kämpfte aufgrund eines undichten Flachdachs seit vielen Jahren gegen eindringendes Wasser. Verschiedene Gegenmaßnahmen blieben ohne nachhaltigen Erfolg. 40 Jahre nach der Aufnahme des Schulbetriebs wurde nach einer Wirtschaftlichkeitsuntersuchung das Schulgebäude außer Betrieb genommen.

Um weiterhin genügend Schulplätze anbieten zu können, entschieden sich die Verantwortlichen für den Neubau der Schule. Neben den technischen und funktionalen Anforderungen stellte die Vergleichsbetrachtung besonders die schulpädagogische Eignung des auf rund neun Millionen Euro veranschlagten Projekts in den Vordergrund. Für das verantwortliche Architekturbüro Obel und Partner aus Donauwörth galt es, Erkenntnisse der bildungsrelevanten Forschung einfließen zu lassen. Zentrales Anliegen ist die Einbeziehung didaktischer und methodischer Innovationen, hier des Prinzips der "Flexiblen Grundschule". Daher erhalten zwei Klassenzimmer jeweils einen Gruppenraum. Die Breite der Flure wurde auf 4,42 Meter, anstelle der normalen zwei Meter, veranschlagt und Fensteröffnungen verbinden Klassenzimmer und Flure, in denen sich flexibel eingerichtete Lerninseln befinden.

Basis des Schulgebäudes ist ein längsgestreckter Baukörper mit einem Grundriss von etwa 70 auf 21 Meter. Ein südlicher Riegel stößt dabei entlang der West-Ost-Achse an den Nordbaukörper an. Als zentrales Element des Schulgebäudes dient die lichterfüllte Eingangs- und Pausenhalle in der Mittelachse des Baukörpers. Sie ist das soziale Zentrum der Schule und eine Bühne erweitert diese Zone zur Nordseite hin, es schließen sich die Räume für die Mittagsbetreuung und Intensivierungsangebote an. Die Verwaltung wurde im Süden untergebracht, ebenso das Lehrerzimmer, die Bibliothek sowie die im Obergeschoss befindlichen Betreuungsräume. Im Erdgeschoss finden die Säle für Werken und textiles Gestalten Platz, außerdem der Hausmeister- und Technikbereich. Äußerlich unterscheiden sich beiden Teilbaukörper einerseits mit versetzten Pultdächern, andererseits besitzt der nördliche Riegel eine Ganzverglasung; der Südteil ist ein massiver, verputzter Mauerwerksbau.

Zur Gliederung und Orientierung entwickelten die Planer ein individuelles Farbkonzept. Farbige Fensterumrahmungen im Süden sowie gestellte, einzelne Wandscheiben in Rot, Gelb und Orange vor der Nordfassade finden sich auf der Außenseite. Im Inneren wurden Farben, besonders etwa im Eingangsbereich der Klassenzimmer, in Verbindung mit grauen und weißen Wänden und Decken eingesetzt. Eine positive Wirkung versprechen sich die Verantwortlichen von farbigen Nasszellen. Wissenschaftliche Untersuchungen haben ergeben, dass Vandalismus eher an tristen und unpersönlichen Ort stattfindet. In der Grundschule Mühlried nutzen die Schüler nun zum Beispiel die "gelbe" oder die "rote" Toilette, wodurch es zu einer Individualisierung kommt.

Optimales Lernklima

Um ein dauerhaft angenehmes Lernumfeld zu erhalten, bedarf es eines Gesundheit förderndes Raumklimas. Im südlichen Bayern zählt dazu vor allem der bauliche, sommerliche Wärmeschutz, denn Hitzewellen, die noch vor dem Ferienmonat August auftreten, sind in den letzten Jahren zur Regelmäßigkeit geworden. Aus diesem Grund entschieden sich die Architekten für massive Mauern aus 49 Zentimeter starken Ziegeln von Mein Ziegelhaus. Ziegelhäuser erreichen durch die Kombination von Wärmedämmung und Wärmespeicherung ein sehr gutes Verhalten in Bezug auf den sommerlichen Wärmeschutz. So bleiben die Räume im Sommer angenehm kühl, im Winter dagegen warm.

Von großer Bedeutung für die Aufnahme- und Leistungsfähigkeit der Schüler ist die Qualität der Luft in den Klassenzimmern. Nachweislich lässt sich eine erhöhte CO₂-Konzentration trotz Stoßlüftung alle 45 Minuten nicht vermeiden. Daher wird ein ständiger Austausch der Luft mithilfe einer Hybridlüftung aus mechanischem Ventilatoreinsatz und ergänzender Fensterlüftung realisiert. Zur Vermeidung von Wärmeverlusten ist ein Wärmetauscher im System integriert.



REGIONALES EINKAUFSZENTRUM

Immer häufiger entstehen an den Stadträndern Zentren, an denen alle Dinge des täglichen Bedarfs an einem Ort erhält-lich sind. Auch im nordbayerischen Kleinostheim findet sich seit einiger Zeit ein einladender Nahversorgungsbereich – ideal zwischen Autobahn und Bundesstraße gelegen.





Wenige Kilometer von Aschaffenburg entfernt und direkt am Main gelegen, befindet sich die Gemeinde Kleinostheim. Aufgrund der Lage in der Metropolregion Frankfurt Rhein-Main profitiert Kleinostheim von Supermärkte unterliegen ganz speziellen Planungsgegebenheiten. Neseiner Nähe zu Städten wie Frankfurt, Offenbach und Aschaffenburg als Wohnort von Pendlern, die in diesen Städten erwerbstätig sind. Durch die Autobahnen A3 und A45, die beiden ICE-Bahnhöfe Aschaffenburg und Hanau, die schnell zu erreichen sind, sowie den ebenfalls nahe gelegenen Flughafen Frankfurt/Main ist Kleinostheim in alle Himmelsrichtungen optimal vernetzt. Die Bevölkerung hat sich dadurch seit den 1960er Jahren von 4.000 auf rund 8.200 verdoppelt. Um diesem Anstieg auch im Bereich der Nahversorgung gerecht zu bleiben, siedelte sich im südlichen Gewerbegebiet im Dreieck der A3 und der Bundesstraße B8 ein Rewe-Supermarkt und ein DM-Drogeriemarkt an. Im Rewe finden Kunden auf einer Einkaufsfläche von 1.500 Quadratmetern alle Artikel des täglichen Bedarfs, eine Bäckerei mit Sitzgelegenheiten sowie einen großen Getränkebereich.

26

Bauherr Edi Kopp aus Alzenau sowie das ausführende Bauunternehmen Hochbau Engel GmbH aus Hanau planten ein strukturiertes Gebäude. Aufbau und eine horizontal geteilte Gestaltung der Fassade in Weiß und anthrazit farbigen Fassadenplatten sorgen für einen Wiedererkennungswert. Das zweistöckige Gebäude ist in L-Form angelegt. Vom großzügig dimensionierten Parkplatz aus gesehen, befindet sich der DM auf der rechten Seite der Rewe-Markt frontal. Der gesamte Eingangsbereich samt Stellplätze der Einkaufswägen sowie zusätzlicher Außenlagerfläche wird mit einem Glasdach vor Regen geschützt. Im hinteren Teil der Märkte befinden sich die Anlieferungsrampen sowie Nutzräume, die Lager, Büro und Kühlgelegenheiten beinhalten. Ein Werbemast, der das Gebäude um circa acht Meter überragt, und beide Marken-Schriftzüge an drei Seiten präsentiert, sorgt für Sichtbarkeit auch aus der Ferne.

Alle Anforderungen an moderne Geschäfte erfüllt

ben heutzutage unverzichtbaren Anforderungen wie Wärmedämmung und Stabilität müssen ein gutes Raumklima und eine hygienische Umgebung gegeben sein. Um diesem gerecht zu werden, entschieden sich die Planer für den Baustoff Ziegel von Mein Ziegelhaus. Ziegel sind allergenfrei und setzen keinerlei Giftstoffe frei und können daher ohne Gefahr für die Gesundheit verarbeitet werden. Mit dem ThermoPlan MZ8 fand ein hochwertiges Ziegelprodukt mit integriertem Dämmstoff Verwendung, das hochwärmedämmend und zugleich druckfest ist. Darüber hinaus trägt die Wärmeleitfähigkeit von 0,08 W/(mk) wesentlich zu einem energieeffizienten Gebäude bei. Da der MZ8, wie alle Ziegel, ein rein natürliches Produkt ist und keinerlei Ausgasungen entstehen, eignet er sich zudem besonders für den Bau von Verkaufsräumen. Das Raumklima wird konstant und unabhängig von den klimatischen und witterungsbedingten Einflüssen gehalten.

Das gesamte Konzept ist auf Ökologie und Energieeffizienz ausgelegt. Die verwendeten Baumaterialien tragen dazu ebenso bei, wie eine moderne Gebäudetechnik - von der Beleuchtung bis zur Beheizung. Eine Solaranlage auf dem gesamten Dach des Gebäudes produziert ökologisch Strom und verbessert damit die CO₂-Bilanz des Supermarktes.





Das Studentenwohnheim "Cicero" in Aschaffenburg überzeugt
mit moderner Architektur, wohngesunden Baustoffen und einer
erreichten KfW-Förderung.





Aschaffenburg wird als Studienort immer beliebter und dadurch steigt auch die Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum für Studierende. Nur 300 Meter von der Fachhochschule entfernt, befindet sich ein neues Studentenwohnheim, das durch Modernität und einen hohen Wohnstandard überzeugt. Die ins-Stockwerken. Die Größe der Wohneinheiten reicht von Einzimmerapartments mit circa 20 Quadratmetern Fläche bis zu hin zu großzügig geschnittenen Dreizimmerwohnungen mit circa 54 Quadratmetern. Viele Einheiten werden durch einen Außenbereich in Form eines Balangelegt beherbergt der Gebäudekomplex noch eine Gewerbefläche von 350 Quadratmetern, eine Kindertagesstätte und eine große Grünfläche. Tiefgarage und Fahrradstellplätze bieten die Möglichkeit Fahrzeuge aller Art sicher und geschützt abzustellen.

Die Planungsphase

Die beiden Wohngebäude liegen sich gegenüber und bilden die Begrenzung der im Inneren des Campus liegenden Grünfläche. Das vierstöckige Gebäude, das an der Beckerstra-

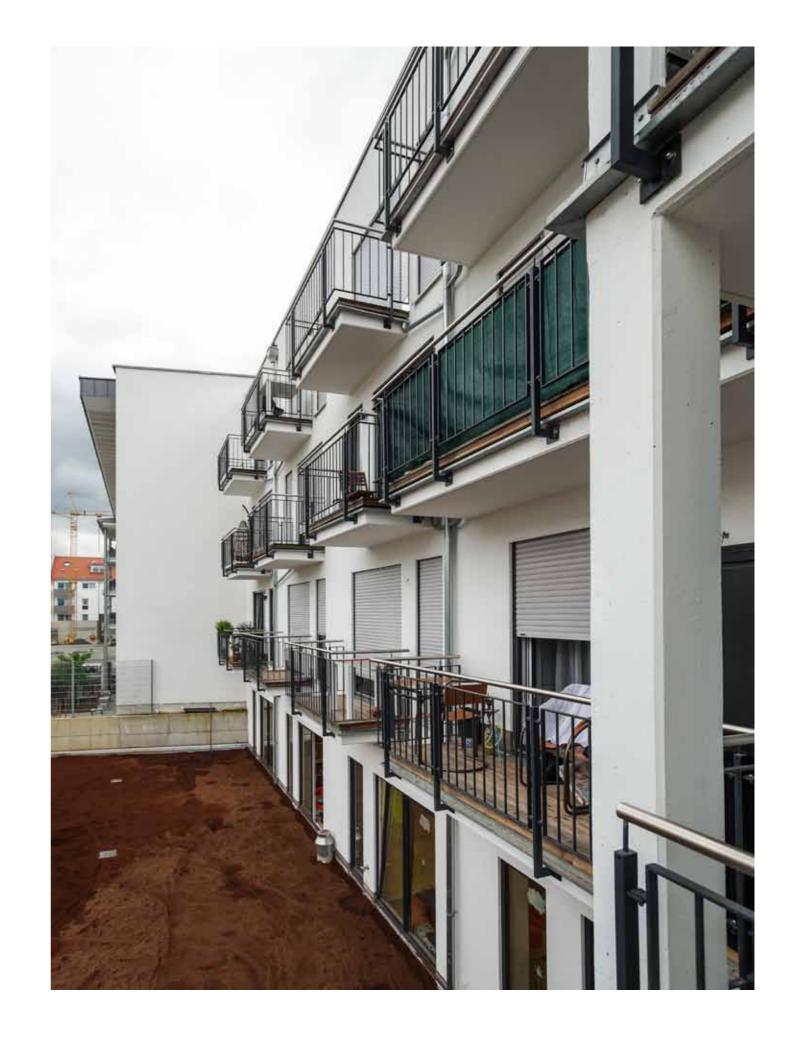
Gebäude in der Würzburgerstraße mit Flachdach von einem klassischen Satteldach ohne Überhang gedeckt. Die Grundfarbe der Fassade beider Häuser ist Weiß und wird durch graue und grüne Fassadenelemente unterbrochen, die an den Balkonen des ersten Gebäudes montiert sind. Sie schaffen einen Blickfang gesamt 107 Apartments teilen sich in zwei und werten das Gebäude optisch auf. Beim Wohnkomplexe auf vier beziehungsweise fünf zweiten Gebäude wurden einige Fensterrahmen scheinbar nach außen verlängert. Auch diese gestalterischen Elemente sind in zwei verschiedenen Grüntönen gestrichen. Die inzeitgemäß und einladend.

kons oder einer Loggia ergänzt. Als Campus Der mit Dämmwolle gefüllte Ziegel Thermo-Plan MZ10 von Mein Ziegelhaus wurde als Baustoff für den Massivbau ausgewählt. Der Ziegel wurde speziell für den Geschosswohnungsbau konzipiert und besticht durch eine gute Schalldämmung und geringe Wärmeleitfähigkeit. Der Cicero Campus erreichte auch dank seiner Bauweise eine KfW-Förderung.

Das (Studenten-)Leben

Die Wohnungen sind alle mit Rollläden und einem hochwertigen Laminatboden mit Fußbodenheizung ausgestattet. Diese wird mittels Be liegt, wird im Gegensatz zum fünfstöckigen Pelletverbrennung betrieben. Die Einbaukü-

chen sind mit einem Herd mit zwei Kochplatten, einem Kühlschrank, Mikrowelle und Spüle hochwertig ausgestattet. Die Bäder sind allesamt gefliest und mit Dusche, WC und großem Waschbecken bestückt. Eine komplette Möblierung kann gegen Preisaufschlag mit dem Apartment gemeinsam erworben werden. Im Gemeinschaftsbereich steht den Studenten neben einem Waschraum auch eine "Learning Lounge" zur Verfügung. Dort steht ein großes Angebot an kostenlosem Lernmaterial zur Verfügung inklusive des Zugriffs auf Sammlungen teressante und herausstechende Optik wirkt internationaler akademischer Einrichtungen wie Stanford, Yale oder Oxford. Zusätzlich können elektronisch betriebene Autos von Smart oder Mini von den Studenten für einen befristeten Zeitraum nach dem Prinzip des Car Sharings angemietet werden.



REPRÄSENTATIVER FIRMENSITZ



Zeitlose Kontraste prägen das neue Hauptquartier des BSA Systemhauses. Neben einer attraktiven Gebäudehülle wurde auf eine solide Ausführung des Bauvorhabens geachtet.





In unmittelbarer Nähe zu zwei Autobahnen, einem Solide Bauweise Flughafen sowie an der Grenze zwischen Bayern und Baden-Württemberg gilt Memmingen als Verkehrsknotenpunkt für Schwaben und das Allgäu. Mit diesen ambitionierten Zielen hat sich das BSA Systemhaus, ein Hersteller von Druck- und Kopiersystemen sowie einem ausgereiften Vertriebs- und Supportnetz, bereits im Jahr 2009 für den Standort IT-Spezialisten am bewährten Standort.

Schlichte Kontraste

34

jeweils quadratischer Grundfläche. Sie wurden verist ihre gegensätzliche Erscheinung: Der zurückge- und Wertbeständigkeit. setzte Gebäudeteil wurde weißverputzt, sodass das Unternehmenslogo prominent platziert werden konnte. Graue Fenster und Türen greifen die Farbgebung des nebenstehenden Quaders auf, der mit dunklen Fassadenpaneelen einen reizvollen Kontrast setzt. Raumhohe Verglasungen und die auskragende, blau gestaltete Überdachung des Eingangs machen den Bau zu einem repräsentativen Hauptquartier.

Die Basis für ein gesundes und angenehmes Arbeitsumfeld im BSA Systemhaus schafft der Wand-Besonders attraktiv ist dies für Unternehmen, die auf baustoff Ziegel. Seine offenporige Struktur wirkt ein breites Vertriebsnetz angewiesen sind sowie viel feuchteregulierend, sodass stets ein komfortables Wert auf kundennahen Service und Flexibilität legen. Klima im Innenraum herrscht. Zusätzlich besitzt der Wandbaustoff Ziegel eine sehr hohe Wärmespeicherkapazität. Massiv gebaute Wände zeichnen sich dementsprechend mit ihrer materialbedingt guten Wärmedämmung aus. Im privaten wie auch im Memmingen entschieden. Nach der Etablierung von Wirtschaftsbau spielt zudem der Brandschutz eine Niederlassungen im Raum Schwaben errichtete die elementare Rolle. Auch hier kann Ziegel mit seinen Bauunternehmung BreFa einen neuen Hauptsitz der Eigenschaften unterstützen. Bereits ab geringen Wandstärken halten die meisten Ziegelwände einem Feuer 90 Minuten lang stand und sichern die Stabilität des Baus. Damit werden sie in die Feuerwiderstandsklasse F90 eingeordnet. Für Unternehmen wie Der Bau besteht aus zwei Flachdach-Quadern mit das BSA Systemhaus stellt ein Hauptsitz aus Ziegel eine lohnende Investition dar, denn charakteristisch setzt platziert und grenzen aneinander an. Markant für einen Ziegelbau sind seine lange Lebensdauer



BARRIEREFREIES DOMIZIL



Im Ortskern der Gemeinde
Stockstadt am Main entstand in
zwei Bauabschnitten ein Wohnkomplex für Senioren. Für die
Bauherren und Planer standen
flexible Wohnmodelle und eine
wohngesunde Umgebung im
Fokus.

Eingebettet in die weitläufigen Wälder Unterfrankens liegt die beschauliche Gemeinde Stockstadt am Main. Mit knapp 8.000 Einwohnern gilt sie als idyllisches Kleinod inmitten der Metropolregion Rhein-Main. Trotz der Nähe zu unweit entfernten Großstädten profitieren Anwohner hier von einer ruhigen Wohnatmosphäre in der weitläufigen, unterfränkischen Umgebung. Landschaftlich reizvoll und doch ausgezeichnet angebunden bietet Stockstadt die idealen Voraussetzungen für altersgerechtes Wohnen. Mit dem Ziel, bezahlbare Dienstleistungen für alte benachteiligte Menschen zu erbringen, realisierte die Bethesda Service GmbH, Dienstleister im Bereich der Altenhilfe und Immobilienwirtschaft, für die Main Residenz GmbH, eine Gesellschaft des Christlichen Sozialwerks Harreshausen, im Stockstadter Ortskern eine altersgerechte Wohnanlage. Sie umfasst zwölf barrierefreie Eigentumswohnungen sowie drei Seniorenwohngemeinschaften mit einer Nutzfläche von insgesamt etwa 740 Quadratmetern.

Charakteristische Gestaltung

Der Gebäudekomplex besteht aus einem Vorderhaus, das die drei Wohngemeinschaften für Senioren beherbergt, sowie aus zwei daran anschließenden Hinterhäusern, in denen die zwölf barrierefreien Eigentumswohnungen liegen. Durch die Lage im Ortskern war eine

regionaltypische Gestaltung von zentraler Bedeutung. Das klassische Satteldach mit zur Straße gerichtetem Zwerchhaus prägt die Erscheinung des Vorderhauses. Als Eindeckung wurden die für Stockstadt charakteristischen roten Dachziegel verwendet. Dadurch integriert sich der prominente Bau harmonisch ins Ortsbild. Zahlreiche, schlanke dreifach-verglaste Fenster unterbrechen die in zartem Pastellblau und Weiß gestaltete Putzfassade. Giebelseitig wurden die altersgerechten Wohngemeinschaften mit französischen Balkonen aufgewertet.

Die Hinterhäuser brechen mit der Erscheinung des vorderen Baus: Gemäß Bebauungsplan wurden die schlanken Quader mit einem flach geneigten Satteldach abgeschlossen. Auch hier waren die roten Dachziegel die Eindeckung der Wahl. Für den Zugang zu den einzelnen Wohneinheiten im Erd- und Obergeschoss dient ein großflächig verglaster Eingangsbereich an der geschützten Nordseite des Gebäudes, der mit üppiger Sicherheitstechnik aufwartet. Von außen ist jede der Wohneinheiten über einen Laubengang – ebenfalls von der Nordseite ausgehend – zugänglich. Infolgedessen erstrecken sich die Wohneinheiten über die gesamte Breite der Quader und werden durch geschützte Terrassen beziehungsweise Balkone auf der Südseite aufgewertet. Vor der weißverputzten Fassade des Wohnkomplexes kommen die farblich kontrastierenden Paneele an der Brüstung des Lau-

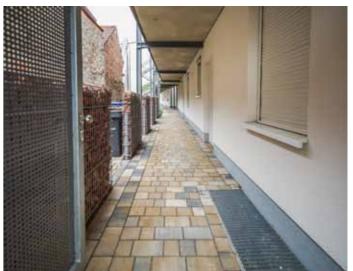
bengangs sowie an den Balkoneinheiten gut zur Geltung. Der Zugang zur Tiefgarage erfolgt ebenfalls an der Südseite des Grundstücks über die gepflasterte Einfahrt.

Auch hinsichtlich der Ausstattung achteten Planer und Architekten auf altersgerechte Wohnansprüche. Für das hohe Sicherheitsbedürfnis wurden einbruchhemmende Türen und Fenster sowie hochwertige Sicherheitstechnik installiert, darunter Bewegungsmelder und Kameras rund um den Eingangsbereich. Balkone und Laubengang wurden rutschhemmend ausgeführt, damit die wetterunabhängige Begehung problemlos möglich ist. Echtholz-Mosaikparkett und mineralischer Innenputz schaffen eine angenehme Atmosphäre in den Wohnbereichen. Das Badezimmer besitzt eine bodengleiche Dusche und einen breiten Waschtisch.

Solide Bauweise

Ausschlaggebend für eine hohe Wohnqualität im Ortskern ist Schallschutz. Aus diesem Grund wurden die Innen- und Außenwände aus monolithischem Ziegelmauerwerk mit Ziegeln von Mein Ziegelhaus errichtet. Naturgemäß besitzt Ziegel eine hohe Masse und Steifigkeit und wirkt dementsprechend schallisolierend. Darüber hinaus war für Bauherr und Planer ein gesundes Wohnumfeld von zentralem Interesse. Auch hier leistet Ziegel einen maßgeblichen Beitrag: Bestehend aus den natürlichen Materialien Lehm, Ton und Wasser sind Ziegel gesundheitlich unbedenklich. Ihre herstellungsbedingt offenporige Beschaffenheit verleiht ihnen feuchteregulierende Eigenschaften. Sie sorgen dadurch automatisch für ein gesundes Wohnklima zu jeder Jahreszeit.











KLASSIZISTISCHE HOTELRESIDENZ

In Memmingen hat die Rohrbeck-Bentivoglio GbR ein Gebäude aus dem historischen Ensemble "Südlicher Schrannenplatz", das durch einen Brand stark beschädigt worden war, akribisch nach seinem klassizistischen Vorbild rekonstruiert und in einen Hotelbetrieb umgewandelt.



Die beschauliche Stadt Memmingen befindet sich im bayerischen Oberschwaben, direkt an der Grenze zum Allgäu. Trotz seiner nur knapp 43.000 Einwohner und der ländlich anmutenden Umgebung aus grünen Wiesen und sanften Hügeln bildet es einen wichtigen Verkehrsknotenpunkt im süddeutschen Raum. Die Autobahnen A7 und A96 kreuzen sich hier und der Allgäu-Airport ist ein beliebter Flughafen bei Urlaubern im gesamten Südbayern. Auch die malerische Memminger Altstadt lockt ganzjährig Besucher an. Mit ihren vielen Plätzen, den Patrizierhäusern, Palästen und der Stadtbefestigung zählt sie zu den am besten erhaltenen Städten in Süddeutschland. Grund dafür sind nicht zuletzt die hohen Anforderungen, welche die Stadtverwaltung bei Sanierungsfällen auferlegt.

42

Dies zeigte sich auch bei der Rekonstruktion des ehemaligen Gasthofes "Zum Goldenen Raben". Das denkmalgeschützte Gebäude war bei einem Brand stark beschädigt worden und musste aus Sicherheitsgründen teilweise eingerissen werden. Gebäudeeigentümer und Stadtverwaltung konnten sich auf eine originalgetreue Rekonstruktion des Gebäudes einigen und so das historische Ensemble "Südlicher Schrannenplatz" erhalten.

Akribische Rekonstruktion nach klassizistischem Original

Mit Ausnahme der Erdgeschossgestaltung und unter Einbeziehung moderner Raumhöhen entschieden sich Eigentümer und Bauherr für eine deckungsgleiche Rekonstruktion des Vorläuferbaus. Besondere Aufmerksamkeit galt dabei den zeittypischen Zierelementen und der Giebelamphore. Die Architektur des frühen Klassizismus war an diesem Gebäude besonders deutlich ausgeprägt und konnte durch die engagierte Rekonstruktion erfolgreich erhalten werden.

Seit dem Wiederaufbau beherbergt das Gebäude ein Restaurant mit Lounge sowie ein Hotel. Im Souterrain wurde außerdem ein Tagungsraum untergebracht. Alle Zimmer sowie das Restaurant wurden hochwertig ausgestattet, so wurde zum Beispiel in allen Zimmern und Suiten ausschließlich Echtholzparkett verlegt. Auch die Bäder wurden anspruchsvoll gestaltet. Großformatige Fliesen in Steinoptik verbinden sich mit Waschtischen aus Massivholz und bodengleichen Duschelementen zu einem ansprechenden Wohlfühlambiente. Für die Integration des Restaurants musste im Bereich des Erdgeschosses vom ursprünglichen Gebäudeschema abgewichen werden, da man die ehemals

massive Außenwand zu Gunsten des Lichteinfalls durch großzügige Glaselemente ersetzte. Das übrige Gebäude wurde jedoch getreu dem denkmalgeschützten Original wieder aufgebaut.

Für das vorbildliche Engagement und besonders für die überzeugende Rekonstruktion des äußeren Erscheinungsbildes lobte der Bausenat der Stadt Memmingen 2016 den Fassadenpreis aus. Mit diesem Preis würdigt der Stadtrat private Initiativen für den Erhalt des Memminger Stadtbildes.

Die Bausubstanz

Um eine originalgetreue Rekonstruktion zu ermöglichen, entschieden sich Bauherr und Planer für den Baustoff Ziegel. Mit ihm lassen sich individuelle Formen am Gebäude besonders effektiv realisieren. Da er außerdem eine hohe Stabilität und damit einen hohen Werterhalt aufweist, ist er für den Geschossbau besonders geeignet. Zudem besitzt der Ziegel hervorragende Brandschutzeigenschaften – ein Aspekt, der bei dem Bauvorhaben eine besonders große Rolle gespielt haben dürfte. Denn sowohl der gebrannte Ziegel als auch das Dämmmaterial sind Feuer- und Hitzebeständig und somit nicht brennbar. Auch in Sachen Lärmschutz bewährt sich dieser Baustoff, was im Bereich der Hotelzimmer besonders bedeutsam ist.

Energiebilanz und Wärmedämmung

Als eines der ersten von Menschenhand hergestellten Baumaterialien gilt der Ziegel heute wieder als zukunftsweisendes und dabei äußerst ökologisches Bauprodukt, das auch in Punkto Wärmeschutz und Wohnraumklima auf ganzer Linie überzeugt. Außenwände sind wind- und luftdicht und absolut regenundurchlässig. Feuchtigkeit in den Wohnräumen hingegen diffundiert, über die Kapillarwirkung des Ziegels verstärkt, nach außen. So bleibt die Luftfeuchtigkeit in der Wohnung stets im idealen Bereich. Da bei einem historischen Gebäude in der Regel aus Gründen des Denkmalschutzes und der meist aufwendig gestalteten Fassaden kein Vollwärmeschutz aufgebracht werden kann, ist ein gut dämmender Baustoff wie der Ziegel von besonderer Relevanz für den Energieverbrauch.



DREI ECKEN DREI GESCHOSSE

Eine Zahnarztpraxis und drei
Wohnungen unter einem Dach
wurden im österreichischen Hard
am Bodensee realisiert. Besonders eindrucksvoll sind die auffällige Form des Gebäudes sowie
die optische Gestaltung der Innenräume.



Die Region rund um den Bodensee ist eine der begehrtesten Wohngegenden. Dies liegt vor allem am gesunden Klima, das durch den drittgrößten Binnensee Europas beeinflusst wird und vergleichbar mit dem maritimen Klima von Küstenregionen ist. So lässt sich erklären, dass die Zahnarztfamilie Immler ihr neues Domizil in der österreichischen Bodenseegemeinde Hard bauen ließ. Das neue Wohn- und Geschäftshaus, in dem die Familie sowohl arbeiten wie auch leben wollte, entstand auf einem in Seenähe gelegenen Grundstück. Das Gebäude beeindruckt durch seine expressiv erscheinende dreieckige Grundrissform und seine nüchterne Innenraumgestaltung, die die verwendeten Baustoffe in ihrer ursprünglichen Form offenlegt.

Kreative Architektur

Architekt Frank Stasi, Mitinhaber des Architekturbüros ARSP in Dornbirn, wurde vom Bauherrn mit dem Wunsch betraut, einen dreistöckigen Geschosswohnungsbau mit erdgeschossiger Geschäftsfläche zu entwerfen. Zudem sollte sich der Neubau optisch vom Durchschnitt abheben. Aus dem Spannungsfeld der stark belebten Straße im Süden und dem Wunsch nach privaten und gut besonnten Gartenflächen im Nordosten und Nordwesten ergab sich ein expressiver, dreieckiger Grundriss. Zur Straßenseite wird die bestehende leicht geknickte Straßenflucht geschlossen, die Fassade zeichnet sich durch maßvolle Fens-

terbänder aus. Die Ost- und Westfassaden fluchten in sehr spitzen Winkeln nach Norden und treffen sich dort rechtwinklig. Trotz der teilweise sehr nah gelegenen Nachbarbauten wird dadurch eine möglichst große Privatsphäre für die Wohnungen erzeugt. Die terrassenartigen Balkone der Wohnungen bilden als extrovertiertes Element einen Kontrapunkt.

Die ebenfalls auskragenden Vordächer markieren im Erdgeschoss die Eingänge der jeweiligen Wohn- und Büroeinheiten. Straßenseitig wird die Zahnarztpraxis erschlossen. Der südlich gelegene Empfangsbereich ist über eine große schaufensterartige Verglasung belichtet und bewusst wohnlich eingerichtet. Exakt nach Norden ausgerichtet schließen sich die funktional organisierten Ordinationen an.

Durch den ostseitigen Eingang werden die Wohnungen erschlossen. Im ersten Obergeschoss sind zwei separate Wohnungen untergebracht, die sich jeweils in drei Richtungen orientieren und bei Bedarf auch in eine große Wohnung zusammengelegt werden können. Im zweiten Obergeschoss befindet sich die Wohnung der Bauherren. Durch offene Raumabfolgen der unterschiedlichen Nutzungsarten und die Wahl der sichtbaren Konstruktionsmaterialien – Beton, Ziegel, Estrich, Holz – zeichnet sich die maßgeschneiderte Wohnung durch einen loftartigen Charakter aus. Eingestellte Stahlbetonkerne zonieren dabei die Wohnung in öffentliche und private Bereiche. Das ebenfalls in Stahlbeton

ausgeführte schräge Zeltdach überspannt den gesamten Wohnraum und bildet dadurch das statische Konzept des Stahlbetonfaltwerks direkt ab.

Mit dem Entwurf des Gebäudes plante Architekt Stasi ein innovatives Projekt mit 545 Quadratmetern Wohn- und Nutzfläche. Auf drei Geschossen befinden sich die Zahnarztpraxis und drei hochwertige Wohnungen

Die Bauphase

Aufgrund der besonderen Lage an einer viel befahrenen Straße und der Nähe zum Bodensee war die Wahl des richtigen Wandbaustoffs besonders wichtig. Als geeignet erwies sich daher die Konstruktion tragender monolithischer Außenwände mit einem 42,5 Zentimeter starken Ziegel von Mein Ziegelhaus. Der natürliche und über Jahrtausende bewährte Baustoff überzeugt unter anderem durch einen hervorragenden Schallschutz. Hierbei kommt das Bergersche Gesetz zur Geltung: Mit wachsender Masse von einschaligen Bauteilen steigt auch deren Schalldämmung an. Entsprechend wird der außenseitige Verkehrslärm, dem das Gebäude ausgesetzt ist, wirkungsvoll reduziert.

Spezielle Steg- und Porenstrukturen des Ziegels, die in Forschungsprojekten stetig verbessert werden und nur im gebrannten Ziegelstein vorhanden sind, ermöglichen sowohl eine hohe Leistungsfähigkeit in Bezug auf die Wärmedämmung, als auch bei der Diffusionsfähigkeit. Letztere sorgt in Kombination mit den natürlichen Bestandteilen Lehm, Ton und Wasser dafür, dass Ziegelsteine als natürliche Feuchteregulatoren gelten. Ziegel nehmen Feuchtigkeit aus der Umgebungsluft auf und geben diese auch wieder ab. Nachweislich wird die Luftfeuchtigkeit in monolithisch mit Ziegel konstruierten Häusern so stets im optimalen Bereich zwischen 40 und 60 Prozent gehalten. Das Bodenseeklima wird optimal aufgefangen und in den Räumen herrscht eine ideal regulierte Luftfeuchtigkeit.

Die tragenden Innenwände sind in Stahlbeton ausgeführt. In der Zahnarztpraxis wurden die Wände nachträglich durch handwerkliches Stocken veredelt. In den restlichen Geschossen wurden die gemauerten Wände inklusive dem in komplexer Geometrie geschaltem Dach sichtbar belassen. Veredelt wurde der attraktive Neubau durch außenseitig angebrachte, acht Zentimeter starke Putzträgerplatten aus Hanf. Die grobe Körnung des Putzes repräsentiert die roh anmutende Erscheinung des Innenraums in der Außenwirkung.









WOHNGESUNDER KINDERGARTEN

Die Anforderungen an eine neue Kindertagesstätte in Bad Kreuznach waren im Hinblick auf ein optimales Raumklima sowie eine nachhaltige Bauweise hoch. Mit Ziegeln von Mein Ziegelhaus konnten alle Kriterien erfüllt werden.



Im Herzen des Neubaugebiets in Bad Kreuznach in der Dürerstraße 141 befindet sich die "Hermann Rohloff" Kindertagesstätte, erster Kita-Neubau in der Stadt Bad Kreuznach seit 25 Jahren. Das Projekt hat Vorzeigecharakter; bei wohnklimatisch optimalen Verhältnissen wurde Wert auf ausgasungsfreie Baustoffe gelegt energetisch wird die Passivhaus-Qualität erreicht. Pädagogisch wurde konsequent das Reggio-Konzept einbezogen. Dabei erhalten Kinder die Möglichkeit, sich individuell nach ihren Möglichkeiten zu entfalten und als kleine Wissenschaftler die Welt zu entdecken.

Das Wohl der Kinder steht im Zentrum

Die attraktive Fassadengestaltung heißt Ankommende auf den ersten Blick willkommen. Im Inneren bietet der eingeschossige Bau helle und barrierefreie Räume, die nach Südwest und Südost orientiert sind, um möglichst viel Tageslicht hinein zu lassen. Das schafft eine angenehme, motivierende Atmosphäre. In einem Sportraum wird die Aktivität der Kinder gefördert und in einem sogenannten Forscherraum können die Kleinen spielerisch einfache Naturgesetze entdecken. Im Innenhof befinden sich Wege und Terrassen, die mit lärmabsorbierendem Pflaster gestaltet sind. Eine großzügige, phantasievoll und naturnah gestaltete Anlage von 3.300 Quadratmeter lässt den Kindern viel Platz zum Toben. Oberbürgermeisterin Dr. Heike Kaster-Meurer freut sich zudem über "eine großzügige Zuwendung der Hermann-Rohloff-Stiftung, durch die viele neue Einrichtungsgegenstände angeschafft werden konnten, die zur einladenden Atmosphäre des Hauses beitragen".

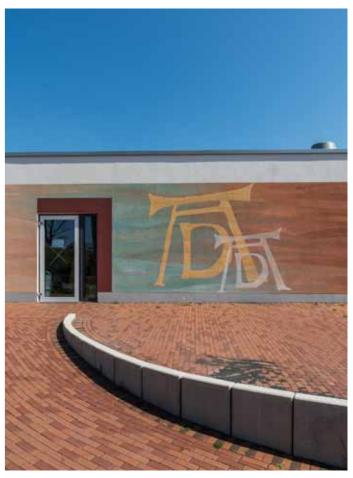




Ziegelbauweise: wohngesund und sicher

Der Bauherrin Gewobau Bad Kreuznach und Architekt Tino Steinmetz lag eine nachhaltige, hocheffiziente und vor allem gesunde Bauweise am Herzen. Aus diesem Grund wurde die Kindertagesstätte vollständig aus Ziegeln von Mein Ziegelhaus errichtet. Ziegel ist ein ökologischer Spitzenreiter unter den Baustoffen, denn er wird aus den natürlichen Rohstoffen Ton und Lehm hergestellt. Er ist frei von Zusatzstoffen, zum Beispiel schädlichen Bioziden. Die Ziegelbauweise steht für ein angenehmes Raumklima. Die hohe Wärmespeicherung in Verbindung mit einem besonders günstigen Ausgleichsfeuchteverhalten reguliert das Innenraumklima. Die Außenwände bestehen aus S8-Ziegeln in einer Dicke von 42,5 Zentimeter mit einem U-Wert von 0,18 W/(m²k). Die außergewöhnlich gute Wärmedämmung des S8 sorgt für geldwerte Heizenergieeinsparungen. Für die Innen- und Trennwände wurde der Schwerlastziegel TS² verwendet. Dieser weist hervorragende Werte bei Stabilität, Tragfähigkeit und Schallschutz auf.

Die Baukosten für die Kindertagesstätte lagen bei knapp über 3 Millionen Euro. Das Land und der Bund haben sich jeweils mit 500.000 Euro beteiligt und der Kreis mit einem etwas darüber liegenden Betrag. Weitere Gelder stammen aus dem Nachlass der Familie von Namensgeber Rohloff. Dipl.-Ing. Hans R. Peters, Geschäftsführer von Mein Ziegelhaus: "Die Kindertagesstätte überzeugt durch ihre hochmoderne Bauweise und ihr pädagogisches Konzept. Der Baustoff Ziegel erfüllt dazu passend die hohen Anforderungen an ein kinderfreundliches und wohngesundes Umfeld. Daher freuen wir uns, dass Bauherrin und Architekt sich für unsere Produkte entschieden haben und wir Teil eines vorbildlichen Bauprojektes sind."





ALPINESWELLNESSHOTEL

Wandern, Skifahren, Wellness:

Vor traumhafter Bergkulisse ent-

stand in Oberjoch auf

12.000 Quadratmetern ein

4-Sterne Superior Panoramaho-

tel, das seinem Namen alle Ehre

macht. Gebaut wurde es mit Zie-

geln von Mein Ziegelhaus.





In Oberjoch, dem höchstgelegensten Bergdorf Deutschlands, entstand ein Hotel der Extraklasse: Das "Alpin Spa Panorama Hotel Oberjoch". Der Investor, die Wellnesshotel Oberjoch GmbH (Kempten), und das bauausführende Unternehmen, BreFa GmbH (Woringen), haben sich bei diesem prestigeträchtigen Bau für Ziegel von Mein Ziegelhaus entschieden. "Wir bauen vorwiegend mit Ziegel, weil er natürlich ist und für ein behagliches Wohnklima sorgt", bringt es Geschäftsführer Gerhard Breher kurz und knapp auf den Punkt. Ziegel gilt als Multitalent vor allem für den Objektbau. Er kom-

optimierten Schallschutzwerten sowie einer hohen Tragfähigkeit und Sicherheit. Alle Werte überzeugten auch hinsichtlich der Anforderungen der geltenden Energieeinsparverordnung für das Panoramahotel und so war der ideale Baustoff für die Realisierung des viergeschossigen Hotels inklusive vorgelagertem Flachdachbaukörper schnell gefunden. Im Mittelpunkt des Hotelkonzepts steht der Wellness und Spa-Charakter. Nach einem ausdauernden Tag in den Bergen, sei es beim Wandern, Biken, Rodeln oder Skifahren soll man abends im Hotel den 3.000 Quadratmeter großen Wellbiniert einen sehr guten Wärmedämmwert mit unessbereich nutzen, neue Energie tanken und

Körper und Geist verwöhnen lassen. Ansprechendes für den Gaumen natürlich inklusive - mit zwei Restaurants, einem Bistro und der Lobbybar. Gäste profitieren außerdem von der einmaligen Lage des Hotels. "Oberjoch liegt in einer touristisch aufstrebenden Region", weiß Gerhard Breher. Bergbahnen sind direkt im Ort und zu Fuß zu erreichen, sie können - genau wie die umliegenden Skilifte und öffentlichen Verkehrsmittel – ab dem ersten Tag kostenlos genutzt werden. Die Lage zwischen Königsschlössern und Bodensee sowie die Nähe zu Tirol machen das Hotel darüber hinaus zum idealen Ausgangspunkt für kulturelle Ausflüge

- vorausgesetzt natürlich man hat schon genug von der traumhaften Bergwelt. Denn das Panorama Hotel macht seinem Namen alle Ehre und beschert einen tollen Ausblick auf die Alpen und den Hausberg Iseler. Insgesamt stehen den Gästen 220 Betten aufgeteilt auf 113 Zimmer zur Verfügung. Neben 67 Doppelzimmern bietet das Hotel großzügige Galeriezimmer und Juniorsuiten. Exklusives Highlight sind die drei Spa-Suiten. Sie bieten zwischen 65 und 90 Quadratmeter Wohnfläche über zwei Etagen sowie eigenem Spa-Bereich, Whirlpool und Sauna Komfort auf höchstem Niveau. Alle Zimmer verfügen zudem über

einen Balkon und ein sogenanntes "transparentes Bad". Dieses Konzept ermöglicht schon früh morgens, direkt nach dem Aufstehen, einen herrlichen Blick in die umliegende Bergwelt. Besser kann man kaum in den Tag starten. Die sprichwörtliche "Gute Luft" können die Gäste zukünftig nicht nur außerhalb in den Allgäuer Alpen, sondern auch in den Innenräumen des Hotels genießen. Der Naturbaustoff Ziegel sorgt dank seiner Atmungsaktivität und Feuchteregulierung für ein optimiertes Raumklima. Alle Zimmer sind zudem allergikergerecht ausgestattet. Zur verbesserten Regenerierung trägt ebenso der hohe Schallschutz

des Ziegels bei, was gerade bei einem Hotel mit vielen Gästen notwendige Voraussetzung für guten Schlaf und gute Erholung ist. Abgerundet wird das vielfältige Angebot des Hotels mit vier Tagungsräumen mit Größen zwischen 65 und 160 Quadratmeter sowie einem Festsaal mit 290 Quadratmetern, der Platz für über 200 Gäste bietet. Tagesgäste des "Alpin Spa Panorama Hotel Oberjoch" werden im Restaurant mit Außenterrasse und im Day-Spa ebenfalls jederzeit herzlich willkommen geheißen.

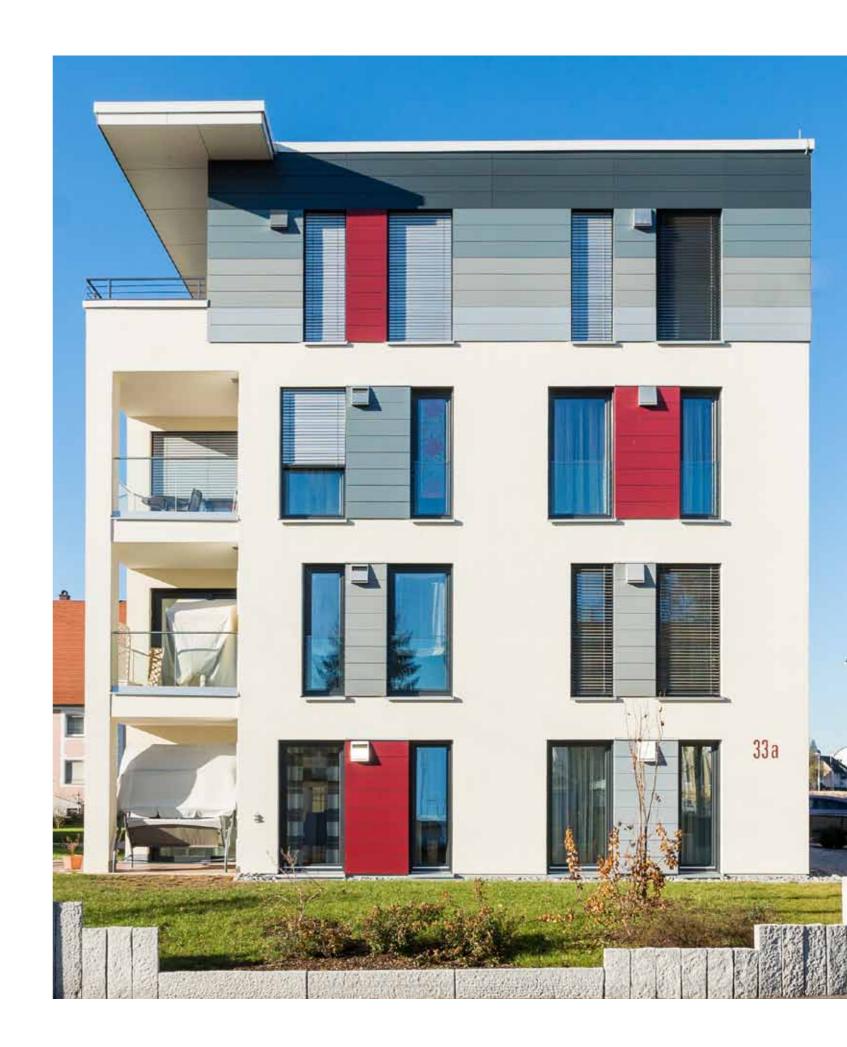






TRAUMHAFTES ALTERSDOMIZIL

Im ruhigen Wohngebiet außerhalb des Nördlinger Stadtkerns
wurde ein eindrucksvolles Seniorenwohnheim errichtet. Hohe
Energieeffizienz und optische
Details zeichnen diesen Bau aus.





Spezielle bauliche Anforderungen und Aspekte rund um die Gesundheitsversorgung gilt es beim Bau von Seniorenwohnheimen zu berücksichtigen. Im schwäbischen Nördlingen wurden vom Architekturbüro Erich Lokietsch die hohen Ansprüche mit reizvoller Architektur aufgewertet. Für den Bauherrn der Anlage, die gemeinnützige Baugenossenschaft Nördlingen, war zudem die Erreichung einer KfW-Förderung von zentralem Interesse. Innerhalb von 15 Monaten entstand ein eindrucksvoller, barrierefreier Bau mit raffinierten Details in einem ruhigen Wohngebiet außerhalb der Nördlinger Kernstadt.

Der mehrstöckige Quader liegt inmitten eines ruhigen Wohngebiets. Abgeschirmt durch zwei Mehrfamilienhäuser reduziert sich die Lärmbedas bekannte bayerische Eisenbahnmuseum. Zahlreiche historische Dampflocks und Wagons laden ein, die Ursprünge des Schienenverkehrs kennenzulernen.

Klare Linien, bunte Details

Der Zugang zum Gebäude erfolgt an der Nordseite. Bereits hier beeindruckt der Bau mit einem repräsentativen Eingangsbereich: Die großflächige Verglasung des Treppenhauses wird baulich mit einem in Taubenblau gestrichenem Vorsprung in Szene gesetzt. Geschützt wird der Eingang mit einem weiteren, in kräftigem Rot gestalteten Vorbau. Beide architektonischen Details brechen mit der strikten Quaderform und setzen dennoch die linearen Gestaltungsprinzipien fort. Vom breiten, mit Aufzug ausgestatteten Treppenhaus ausgehend befinden sich die Wohneinheiten mit je kleinen Fenstern zur Nordseite. Einen Kontrast zu den traditionsreich gestalteten Gebäuden im umliegenden Wohngebiet

stellt die moderne Fassadengestaltung des Seniorenwohnheims dar. Auf der grundständigen weißverputzten Fassade wurden die Verglasungen durch farbliche Paneele hervorgehoben. In Rot sowie verschiedenen Grau- und Blaunuancen unterstreichen sie die Symmetrie des Baus und verleihen ihm einen zeitlosen Charakter. Das dritte Obergeschoss wurde mit besagten Paneelen umlaufend verkleidet und bildet einen simplen Farbverlauf ab.

Analog zur Nordseite bricht auch die Südseite in nur wenigen architektonischen Details mit der gewählten Grundform des Gebäudes. So schafft beispielsweise die teilweise Zurücksetzung des obersten Geschosses an der Südseite einen geräumigen Außenbereich und verleiht lästigung durch die naheliegende Durchgangsstraße auf ein Minimum. der Ebene Penthaus-Flair. Überdacht wird der oberste Aussichtspunkt Im Umfeld befinden sich vielseitige Freizeitangebote, darunter auch im Seniorenwohnheim von einer markanten Auskragung, die sich über die ganze Länge des Gebäudes erstreckt. Auf den anderen Etagen werden Aussparungen an den Ecken des Baus zu sonnigen Terrassen und Balkonen. Auf dieser Gebäudeseite prägen raumhohe, schlanke Fenster die Fassade, die ebenfalls durch farbige Paneele akzentuiert werden. Außenliegende Jalousien bieten bei Bedarf zuverlässigen und komfortablen Sicht- und Sonnenschutz. In Summe bietet der Bau mehr als 1.000 Quadratmeter Wohnfläche.

Bauphase

Neben der barrierefreien Ausführung stand seitens des Bauherrn die Erreichung einer KfW-Förderung im Vordergrund. Problemlos erreicht werden konnte diese mithilfe Dämmstoff verfüllter Planziegel von Mein Ziegelhaus in einer Stärke von 36,5 Zentimetern. Durch seine hohe Eigenmasse besitzt Ziegel neben seiner exzellenten Wärmedämmung auch eine hohe Wärmespeicherkapazität. Dadurch ist er als Wandbau-



stoff für Gebäude mit einer ambitionierten energetischen Zielsetzung prädestiniert. Maßgeblich für die Wohnqualität ist zudem der Schallschutz. Für einen Bau mit mehreren Wohneinheiten sollten sowohl die Außenwände, als auch die Innenwände gute Schalldämmwerte aufweisen. Aus diesem Grund wurden für das Seniorenwohnheim auch die Innenwände in Ziegelmauerwerk ausgeführt. Bewohner des Seniorenwohnheims profitieren zusätzlich von einem angenehmen Raumklima. Der ökologische Spitzenreiter Ziegel besteht aus den natürlichen Materialien Lehm, Ton und Wasser. Im Laufe des Herstellungsverfahren erhält er seine charakteristische, offenporige Beschaffenheit. Diese ist ausschlaggebend für die feuchteregulierende Wirkung des Wandbaustoffs. In den Wohn- und Aufenthaltsräumen herrscht so stets ein komfortables und wohngesundes Klima.

Energieeffizienz

Für die Erreichung des KfW-Standards 55 ist ein energieeffizientes Heizsystem essentiell. Bauherr und Planer entschieden sich für Gasbrennwerttechnik in Kombination mit einer Solaranlage, die zur Unterstützung des Heizsystems eingebunden wird. Der Endenergiebedarf liegt bei 36,7 kWh/m² pro Jahr, der Primärenergiebedarf bei außergewöhnlich günstigen 42,7 kWh/m² pro Jahr.

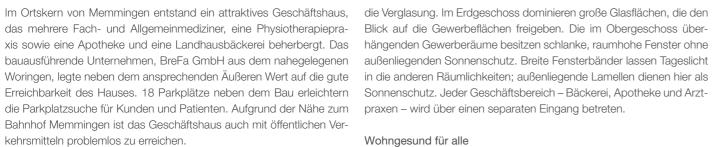


GESUNDES ARZTEHAUS



Eine Apotheke, mehrere Arztpraxen und eine Bäckerei finden in
einem Memminger Geschäftshaus Platz. Um ein gesundheitlich unbedenkliches Raumklima
für Mitarbeiter, Kunden und Patienten zu schaffen, kam der Baustoff Ziegel zum Einsatz.





Blickfang in Rot und Weiß

Das Ärzte- und Geschäftshaus liegt unmittelbar an der Kreuzung zwischen Mindelheimer und Augsburger Straße. Auf diesem Eckgrundstück bietet sich die Gestaltung eines abgerundeten Gebäudekorpus an, der sich an den Straßenverlauf anschmiegt. Die das Erdgeschoss überragenden Geschäftsräume im Obergeschoss sind der absolute Blickfang und wurden durch einen roten Anstrich hervorgehoben. Farbkonzept und abgerundete Form verleihen dem Bau seinen einladenden Charakter. Prägend für die Optik des Gebäudes ist außerdem

Blick auf die Gewerbeflächen freigeben. Die im Obergeschoss überhängenden Gewerberäume besitzen schlanke, raumhohe Fenster ohne außenliegenden Sonnenschutz. Breite Fensterbänder lassen Tageslicht in die anderen Räumlichkeiten; außenliegende Lamellen dienen hier als praxen – wird über einen separaten Eingang betreten.

Wohngesund für alle

Essentiell für Gebäude der Ernährungs- und Gesundheitsbranche ist die Verarbeitung gesundheitlich unbedenklicher Materialien. Aus diesem Grund fiel die Wahl auf den Baustoff Ziegel. Ziegel ist ökologischer Spitzenreiter unter den Baustoffen, denn er wird aus den natürlichen Rohstoffen Ton und Lehm hergestellt. Er kommt ohne Zusatzstoffe, wie schädlichen Bioziden, aus. Aufgrund seiner hohen Wärmespeicherkapazität und seiner günstigen Ausgleichsfeuchte trägt ein Ziegelbau zum angenehmen Innenraumklima bei. Sowohl für Mitarbeiter als auch für Patienten und Kunden ist eine angenehme und gesunde Umgebung





EINLADENDER SUPERMARKT

Vor allem auf dem Land werden aus Lebensmittelmärkten immer häufiger lokale Zentren, deren Angebot sogar Postdienstleistungen beinhaltet. Dabei spielt auch der regionale Warenbezug eine immer größere Rolle, wie ein Edeka in Oberschwaben beispielhaft zeigt.

64





Bergatreute ist eine rund 3.200 Einwohner Viel Liebe zum Detail große Gemeinde im Landkreis Ravensburg. Die ausgewogene Struktur der Gemeinde, die landschaftliche Attraktivität mit der Nähe des Altdorfer Waldes und dem Wolfegger Achtal mit seinem Naturschutzgebiet bietet eine le- freundliches Ambiente. Viel Holz strahlt Wärbenswerte Umgebung. Infolgedessen hat sich die Einwohnerzahl spürbar vergrößert und zu einer Veränderung in der Bevölkerungsstruktur hin zur Wohngemeinde geführt. Als der lokale Schlecker-Markt sowie der Markant-Laden schlossen, entstand ein Nahversorgungsengpass. Diese Lücke schloss der neue Edeka-Markt an der Roßberger Straße im südöstlichen Bereich des Ortes. "Ein Vollsortimenter in einer Größe, wie er sich sonst erst "in Gemeinden ab 5000 Einwohnern aufwärts" niederlasse, ist ein Gewinn für Bergatreue", freute sich Bürgermeister Helmfried Schäfer bei der Eröffnung. "Nach langem Planen und Verhandlungen hat nun endlich der gewünschte Nahversorger im Ort Einzug gehalten."

Bei der Gestaltung des Supermarktes legten Planer, Handelskette und Marktleiter Robert Lippmann viel Wert auf ein einladendes und me aus und Spiegel hinter der Wurst- und Käsetheke geben dem Innenraum gefühlte Tiefe. Stilistisch passend weisen Schriftzüge den Weg zu den Produktgruppen. Schwarz-Weiß Bilder von Rupert Leser, die alle in und um Bergatreute aufgenommen wurden, schaffen einen starken Bezug zur Heimat. Dies findet sich auch im Konzept des Edeka wieder. Unter dem Namen "Lokalheld" werden Produkte aus der Region optisch hervorgehoben. Grüne Vögelchen kennzeichnen Produkte, welche zu 100 Prozent im Umkreis von 50 Kilometer produziert worden sind und rote Vögelchen zeigen die Produkte, welche im Umkreis von 50 Kilometer weiterverarbeitet wurden.

Seiner regionalen Verantwortung wird der Laden durch ein über den reinen Lebensmittelverkauf hinausgehendes Sortiment gerecht. Neben Waren des täglichen Bedarfs, Schulsachen bis hin zum Drogeriesortiment finden die Kunden eine große Auswahl an Zeitschriften, ebenso Tabakwaren und eine Lotto-Annahme. Darüber hinaus wurde auch eine Poststelle eingerichtet, die während der Öffnungszeiten für die Kunden

Einkaufen im Wohlfühlklima

Neben einem breiten Angebot und einer einladenden Gestaltung verlangen moderne Lebensmittelmärkte nach einem schadstofffreien und ausgeglichenen Raumklima. Deswegen entschieden sich die Planer für den Wandbaustoff Ziegel von Mein Ziegelhaus. "Es zeigt sich immer wieder, wie wichtig auch in kleinen Orten die Nahversorgung ist. Auch wir sind ein Verbund, der Regionalität und Verbundenheit großschreibt", so Dipl.-Ing. Hans R. Peters, Geschäftsführer von Mein Ziegelhaus. "Unsere Ziegel erfüllen alle Eigenschaften, die ein moderner Supermarkt voraussetzt." Basis des Neubaus war ein Hallenskelett, das anschließend in monolithischer Ziegelbauweise in 36,5 Zentimeter Dicke ausgefacht wurde. Der natürliche Baustoff ist allergenfrei und setzt keinerlei Giftstoffe frei – aufgrund der Lagerung von Lebensmitteln eine nahezu unverzichtbare Eigenschaft. Das Raumklima wird konstant und unabhängig von den klimatischen und witterungsbedingten Einflüssen gehalten. Darüber hinaus überfüllen die Ziegel die Anforderungen an Statik, Wärme- und Brandschutz.





MALERISCHER KINDERGARTEN



Im schwäbischen Landkreis
Unterallgäu liegt nahe Memmingen, unweit der Grenze zu
Baden-Württemberg die kleine
Gemeinde Heimertingen. Hier
wurde ein Bestandskindergarten
durch einen Neubau in ortstypischer, kompakter Satteldachform
ersetzt. Dank massiver Ziegelbauweise konnte das Projekt
wirtschaftlich und nachhaltig
umgesetzt werden.





Die Gemeinde Heimertingen liegt inmitten der Allgäuer Mosaiklandschaft aus geschwungenen Hügeln, saftigen Wiesen und grünen Wäldern. Trotz seiner nur knapp 2.000 Einwohner bietet der Ort ein vollwertiges Wohnumfeld mit Einzelhandel, Gastronomie, Schule und Kindergarten. Letzterer wurde von der Gemeinde Heimertingen durch einen Neubau ersetzt, da eine Sanierung des bereits bestehenden Kindergartens aus den 1970er Jahren aus Gründen der Wirtschaftlichkeit und mangels Platz für einen Erweiterungsbau nicht in Frage kam. Als Standort für den Neubau entschied man sich für eine ehemalige landwirtschaftliche Hofstelle im Ortskern. Dabei mussten sowohl besondere Anforderungen an Brand- und Schallschutz, als auch die hohen Ansprüche hinsichtlich Energieeffizienz und wohnklimatischen Bedingungen erfüllt werden. Gleichzeitig sollte der Baukörper nahtlos in das übrige Dorf-Ensemble integriert werden, was vor allem dank der Verwendung regionaler, natürlicher Baustoffe und der Ausführung in massiver Ziegelbauweise gelang.

Kindgerechte Architektur mit Wohlfühl-Charakter

Planung und Bauleitung des Projektes übernahm Architekt Sebastian Geiger. Um eine Integration in das dörfliche Gesamtbild zu erreichen, wurde der Baukörper als kompakter, langgestreckter Satteldachbau mit zwei Vollgeschossen konzipiert, der giebelständig zur Straße ausgerichtet wurde. So entstand sowohl ein Bezug zu den umliegenden Gebäuden als auch der Eindruck eines wichtigen öffentlichen Gebäudes. Die Fassade wurde mit hellem, mineralischen Putz versehen, wobei im Erdgeschoss eine farbig abgestimmte Faserzementplattenverkleidung für Akzente sorgt. Das Satteldach wurde entsprechend der umliegenden Bebauung mit roten Dachziegeln gedeckt.

Die Erschließung von Grundstück und Kindergarten erfolgte so, dass eine Abgrenzung zu den zugehörigen Parkplätzen entstand und der Außenspielbereich durch das Gebäude vom umliegenden Erschließungsbereich getrennt wurde. So konnte ein sicherer fußläufiger Zugang via des überdachten Eingangs und gleichzeitig ein sicherer Außenspielbereich geschaffen werden. Dieser wird vom Erdgeschoss über eine Terrasse, vom Obergeschoss über eine breit angelegte Treppe erreicht. Wie im Gebäude wurde auch hier auf eine kindgerechte Gestaltung unter sicherheitsrelevanten Aspekten wertgelegt.

Der Innenbereich bietet insgesamt drei Kindergartengruppen sowie einer Krippengruppe Platz. Derzeit sind jedoch nur zwei Kita-Gruppen vorgesehen, weshalb der übrige Raum zwischenzeitlich als Reserve, bzw. als Mehrzweck- und Therapieraum genutzt wird. Jeder Gruppe wurde ein eigener Raum zugewiesen. Auch im übrigen Gebäude lag das Augenmerk von Bauherr und Architekt auf Zweckmäßigkeit und einer zeitgemäßen Raumaufteilung- beziehungsweise Nutzbarkeit. Neben den Gruppenräumen wurden Räumlichkeiten für Sanitärbereiche, Hauswirtschaft und Ruhezeiten, Lager- und Abstellräume sowie Personalbüros geschaffen. Das Dachbodengeschoss bietet zusätzliche Abstellmöglichkeiten und beherbergt die gesamte Haustechnik, da auf ein Kellergeschoss verzichtet wurde.

Das Hauptaugenmerk bei der Gestaltung der Innenräume lag auf einer wohnlichen Atmosphäre mit exzellentem Raumklima. So wurde auf eine hohe Ausbeute an Tageslicht wertgelegt und entsprechend großzügige Fensterelemente verbaut, die entweder als Holz-Pfosten-Riegel-Verglasung oder als Holz-Alu-Fenster ausgeführt wurden. Um der Kleinkindperspektive gerecht zu werden, wählte Architekt Geiger eine niedrige Traufhöhe, die zusammen mit den erdgeschossigen Anbauten eine tek-



tonische Anmutung erzeugen.

Die Bausubstanz

Auf einer Grundstücksfläche von 2.700 Quadratmetern wurden 850 Quadratmeter Nutzfläche realisiert. Für das Projekt entschied man sich bewusst für Ziegel als wesentlichen Baustoff. Er ermöglicht eine individuelle Grundrissgestaltung und Raumaufteilung. Zudem sorgt er mit seiner hohen Stabilität für einen dauerhaften Werterhalt. Für die Au-Benwände kam der MZ10 von Mein Ziegelhaus in einer Dicke von 42,5 Zentimeter zum Einsatz. Seine einzigartige Verbindung von gebranntem Ton und hochwertiger mineralischer Dämmung ermöglicht ein optimales Raumklima, gleichzeitig weist der ökologisch hochwertige Ziegel exzellente Schall- und Brandschutzeigenschaften auf, was bei der Umsetzung des Bauvorhabens hohe Priorität hatte. In der verwendeten Dicke von 42,5 Zentimetern weist der MZ10 einen hervorragenden U-Wert von 0,22 W/(m²K) sowie eine Wärmeleitfähigkeit von nur 0,10 W/(mK) auf. Für die Innenwände wurde ein Hochlochziegel mit 24 Zentimeter Dicke verwendet. Insgesamt wurde eine bauphysikalisch hochwertige und äußerst langlebige Konstruktion erreicht, die unter Verwendung natürlicher und regionaler Baustoffe vom ausführenden Bauunternehmen Kutter nachhaltig umgesetzt werden konnte.

Energiebilanz und Wärmeversorung

Neben einer effizienten Dämmung setzten Bauherr und Planer auch auf eine nachhaltige, ressourcenschonende und ${\rm CO_2}$ -arme Wärmeversorgung mittels Geothermie. Diese Technologie bedient sich der Erdwärme, die in den oberflächennahen Erdschichten gespeichert ist. Die landschaftsschonende Förderung greift auf – nach menschlichen

Maßstäben – unerschöpfliche Energievorräte zurück. Die Gebäudeerwärmung erfolgt kohlendioxidarm, kostengünstig und unabhängig von fossilen Brennstoffen. Eine Fußbodenheizung sorgt schließlich für die Wärmeerzeugung im Gebäude. Für eine exzellente Luftqualität und um den Wärmeverlust nochmals zu reduzieren, wurde außerdem eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung verbaut.

So gelang es, das Bauvorhaben im KfW-Standard 55 nach der Energieeinsparverordnung 2014/16 (EnEV) mit einem rechnerischen Energiebedarf von nur 42 Kilowatt umzusetzen. Dank dem Baustoff Ziegel konnten sämtliche Vorgaben erfolgreich und außerdem wirtschaftliche realisiert und ein langlebiger sowie nachhaltiger Baukörper geschaffen werden.

WOHNHEIM FÜR ASYLBEWERBER



Im niederbayerischen Passau hat Architekt Franz Kilian für die Veit-Fröhler Bau GmbH ein Wohnheim für Flüchtlinge bzw. Asylbewerber realisiert. In dem viergeschossigen Bau wurden insgesamt 45 Wohneinheiten sowie mehrere Wirtschaftsräume wie etwa Krankenzimmer untergebracht. Die flexible Planung soll eine spätere Umnutzung des Gebäudes, beispielsweise in ein Studentenwohnheim, ermöglichen.



Unmittelbar an der Donau gelegen, in Laufweite zur attraktiven Passauer Altstadt hat die Veit-Fröhler Bau GmbH eine Wohnunterkunft für Flüchtlinge und Asylbewerber errichtet. Architekt Franz Kilian gelang es, die Vorgaben des Bauherrn hinsichtlich einer flexiblen Nutzbarkeit umzusetzen und gleichzeitig den hohen Anforderungen angesichts des vorgesehenen Nutzungskonzeptes gerecht zu werden. Auf einer Nutzfläche von über 2.000 Quadratmeter beherbergt das derzeit für Flüchtlinge vorgesehene Gebäude Schlafunterkünfte, Sanitärund Sozialräume sowie Einheiten für Hausbewirtschaftung und Verwaltung.

Raumkonzept zur Konfliktvermeidung

Das in Hanglage gebaute Gebäude mit schlichtem Grundriss vereint Zweckmäßigkeit und Wohnqualität. Bei der Raumkonzeption wurde sowohl der sozialen Verständigung unterschiedlicher Herkunftsgruppen, als auch der unkomplizierten Gebäudeinstandhaltung Rechnung getragen. Bauherr und Architekt setzten bei den Sanitäreinrichtungen auf eine gemeinschaftliche Nutzung. Diese wurden jedoch geschlechtlich getrennt, sodass Männer Anlagen vorfinden. Auch die Essensbereitung ben hinsichtlich des Brandschutzes erfüllt. findet in einer großen Gemeinschaftsküche mit Feuermelder und eine Brandmeldeanlage sor-

insgesamt 20 Kocheinrichtungen statt. Dies unterstützt nicht nur das gemeinschaftliche Miteinander und die Annäherung der Hausbewohner untereinander. Die Auslagerung kostenintensiver Sanitär- und Elektroinstallationen aus den eigentlichen Wohnräumen ermöglicht eine unkomplizierte Wartung und Instandhaltung. So verbleibt überdies mehr Platz in den einzelnen Unterkunftseinheiten, was wiederum der Wohnqualität zu Gute kommt.

Weiters sorgen ein Gymnastik- sowie ein Schulungsraum, ein Sozialraum und ein Mutter-Kind-Zimmer für soziale Interaktionsmöglichkeiten. Zur Koordination und Verwaltung wurden Heimleitung und Caritas im Gebäude untergebracht.

Die Bauphase

Aufgrund der nutzungsbedingt hohen Herausforderungen an den Schallschutz sowie zur Einhaltung statischer Anforderungen wurde hier gezielt auf den Baustoff Ziegel von Mein Ziegelhaus gesetzt. Nicht nur die Außenwände wurden in Ziegelbauweise ausgeführt sondern auch die Treppenhaus- und Wohnungstrennwie Frauen separate Dusch-, Wasch und WC- wände. Ebenso werden die erhöhten Vorga-

gen zudem für die Brandfrüherkennung in der Unterkunft. Eine mögliche Nutzungsänderung, etwa in ein Studentenwohnheim oder in ein Bürogebäude, wurde hier bereits planerisch berücksichtigt. "Aufgrund der Anforderungen wurde sich bewusst für den Baustoff Ziegel entschieden", so Bauherrenvertreter Alois Veit. "Ziegel war für diese Art von Nutzung der richtige Baustoff, auch um auf eine spätere Umnutzung des Objektes zu reagieren."

Darüber hinaus sorgt die hervorragende Wärmedämm- und Speicherfähigkeit des Ziegels für ein angenehmes Wohnklima. Ideale Luftfeuchtigkeit und trockene Wände sorgen für eine gesunde Raumluft bei gleichzeitiger Energieeinsparung.

Energetische Versorgung

Bei der Wärmeversorung setzten die Planer auf eine Gasheizung mit Heizkörpern in den jeweiligen Wohn- beziehungsweise Aufenthaltsräumen. Auch hier wurde eine potenzielle Umnutzung bereits berücksichtigt. Die Vorgaben hinsichtlich des Wärmeschutzes wurden entsprechend Energieeinsparverordnung 2014/16 (EnEV) berücksichtigt.



HOTEL ALS BESTANDERSATZ

Königsschlösser, Bergkulisse und die bunte Altstadt: Im Herzen von Füssen wurde ein Hotelkomplex errichtet, der zu komfortablem Erholen einlädt. Um die hohen Anforderungen an Schallund Brandschutz zu erfüllen, wurde mit Ziegel gebaut.





Die malerische Landschaft und vielseitige Freizeitaktivitäten machen das Ostallgäu zum beliebten Urlaubsziel. Eingebettet in eine märchenhafte Seenlandschaft und dank unmittelbarer Nähe zu prunkvollen Königsschlössern gehört Füssen zu seinen romantischsten Ecken. Im Herzen der Stadt befindet sich das Hotel Sonne. Mit vier Sternen bietet es Urlaubern nicht nur Unterkunft in extravagant gestalteten Zimmern, sondern beherbergt zusätzlich zwei Restaurants, ein Café sowie einen geräumigen Wellnessbereich.

Bunter Altstadt-Charme

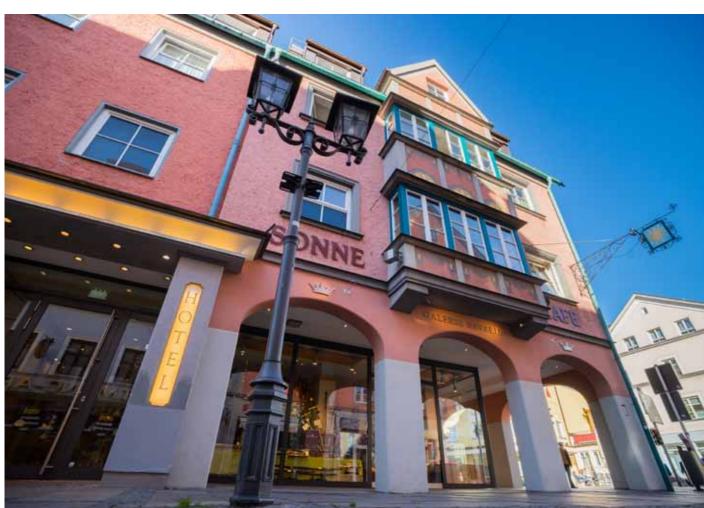
Das Vier-Sterne-Haus scheint aus zwei separaten Satteldachgebäuden zu bestehen. Verbunden sind diese durch einen dazwischenliegenden, zweistöckigen Wintergarten, in dessen Obergeschoss sich eines der Restaurants befindet. Zusätzlich sind die Teilgebäude über ein drittes, quer positioniertes Gebäude verbunden. Das Farbkonzept betont die scheinbare Trennung des Komplexes: Das rechte Haus erhielt einen Anstrich in Pastellgelb; die vielen, giebelseitigen Fenster wurden durch einen feinen rostroten Rahmen betont.

Das linke Gebäude hingegen zeichnet sich durch eine detailverliebte Fassadengestaltung aus. Der Anstrich in Altrosa wird von einem breiten, kunstvoll verzierten Erker im ersten Obergeschoss unterbrochen. Auf der Sturzseite wurde das Gestaltungsprinzip fortgesetzt: Zwei Zwerchhäuser heben sich von der schlicht gestalteten Fassade ab und ziehen viele Blicke auf sich. Durch seine fantasievolle und farbenfrohe Gestaltung integriert sich der Hotelkomplex ideal in die romantische Altstadt Füssens. Die Nähe zur Fußgängerzone macht die Arkaden im Erdgeschoss des Vier-Sterne-Hauses als Gewerbefläche attraktiv und lädt Urlauber und Hotelgäste zum Schlendern ein.

Herausforderung Hotellerie

Der Bau eines Hotels ist an hohe Anforderungen hinsichtlich Schall- und Brandschutz sowie Stabilität und ein wohngesundes Raumklima geknüpft. Aus diesem Grund fiel die Wahl auf Ziegel von Mein Ziegelhaus. Hinsichtlich des Feuerwiderstands bietet eine mit Ziegel errichtete Wand den geforderten Schutz. Bereits ab einer Stärke von 11,5 Zentimetern gehört eine Ziegelwand der Feuerwiderstands-

klasse F90 an. Im Brandfall hält sie mindestens 90 Minuten lang die Stabilität des Gebäudes aufrecht. Essentiell für das Wohlempfinden der Hotelgäste ist eine angenehme Raumakustik. Wirksamen Schutz vor Lärm von außen sowie vor Geräuschen innerhalb des Hauses bieten Ziegelwände, denn ihre Masse verbunden mit ihrer Biegesteifigkeit absorbiert den Großteil von Geräuschwellen. Ein weiterer wichtiger Faktor für den Komfort der Hotelgäste ist die Wohngesundheit. Bei über 1.000 Grad im Brennofen gebrannt, ist Ziegel aus natürlichem Ton ein unbedenklicher Baustoff und schafft die Basis für höchsten Komfort während des Aufenthalts.





LUXURIÖSE ALTERSRESIDENZ

Adäquaten Wohnraum für Senioren zu schaffen ist eine wachsende Aufgabe für die Bauwirtschaft. Im schwäbischen Burtenbach wurde mit einer exklusiven Residenz für gehobene Ansprüche ein attraktives Beispielprojekt realisiert.







Früher waren Seniorenwohnheime unpersönlich und steril. Heutzutage sind die Ansprüche aufgrund des größeren Wohlstands und der wachsenden Anzahl der älteren Bevölkerung deutlich gestiegen. Zudem gilt es bei der Planung und dem Bau der Wohnheime gesetzliche Vorgaben zu beachten, da neben den besonderen baulichen Anforderungen auch medizinische Aspekte zu berücksichtigen sind. Zusätzlich schafft die Verordnung für bauliche Mindestanforderungen für Altenheime und Altenwohnheime sowie von Pflegeheimen (Heimmindestbauverordnung - HeimMindBauV) den behördlichen Rahmen. Unter Berücksichtigung der gesetzlichen Anforderungen und der Vorgaben des Bauherrn entstand im schwäbischen Burtenbach die Seniorenresidenz Amadeus.

Die Lage

Das Grundstück, auf dem die Residenz errichtet wurde, liegt in der ruhigen Straße Am Schertlinpark. Diese endet in einer Sackgasse und mündet in einen Fußweg, der durch einen kleinen Stadtpark führt. Zudem liegt das gesamte Areal auf einer kleinen Anhöhe, wodurch ein angenehmer Überblick über die nahe Umgebung möglich ist.

Anforderungen und Konzept

Der Bauherr wollte ein luxuriöses und modernes Seniorenwohnheim errichten lassen. Auf rund 800 Quadratmetern Wohn- und Nutzflächen sollten sechs Wohneinheiten und zwei Appartements entstehen. Zusätzlich strebten Architekt und Bauherr die Erreichung einer KfW-Förderung an.

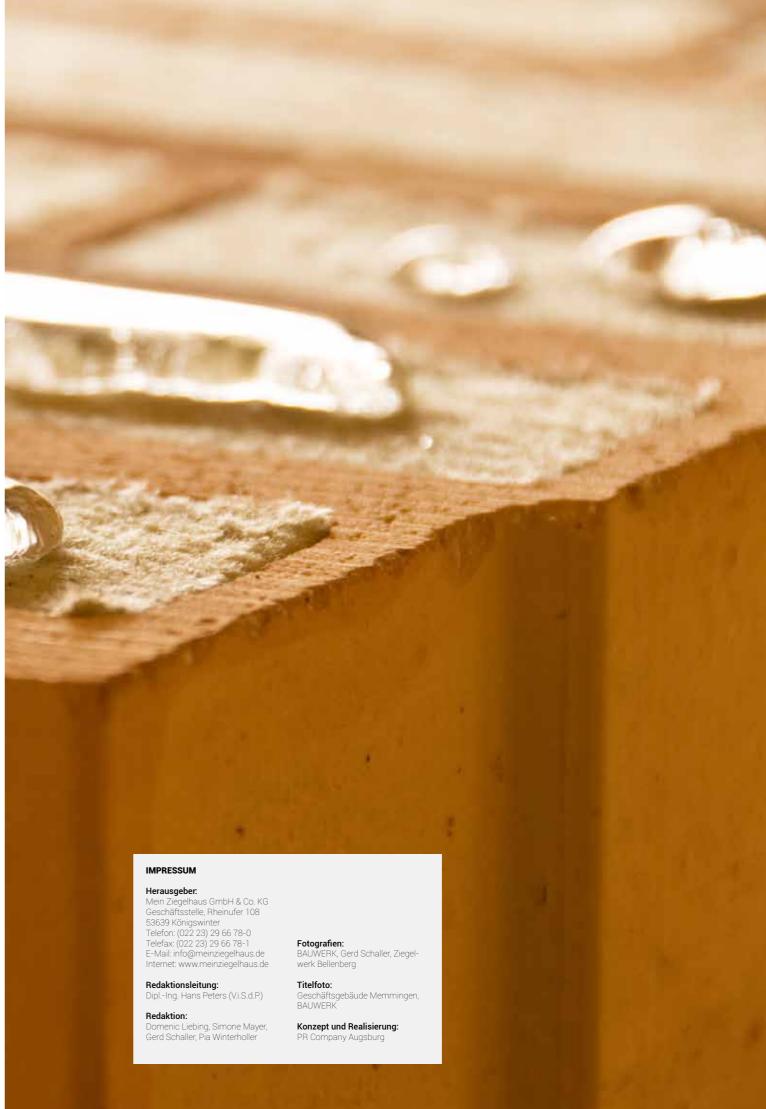
Um die Vorgaben umzusetzen entschied sich der Architekt für einen länglichen Grundriss in Form eines klassischen Rechtecks. Zwei einstöckige Erker auf der Südseite und ein dreistöckiger Erker, der das Eingangsportal auf der Nordseite bildet, lockern die klare Linienführung auf. Jeweils zwei über den Erkern liegende Balkone mit auffälligen Brüstungen verschaffen dem Gebäude einen schlossartigen Charakter. Das chen, wurde das Gebäude mit einer effizienten Gasthermen-Heizung Eingangsportal wird von einem großzügigen durch zwei Säulen gestützten Dachüberstand bedeckt. Ein großes Walmdach und zwei Dachgau-

ben runden das majestätische Erscheinungsbild ab. Im Inneren plante der Architekt großzügig geschnittene, lichtdurchflutete Wohnungen auf drei Stockwerken, die von südseitigen, bodentiefen Fenstern erhellt

Um die Planungen hochwertig umzusetzen entschied man sich für eine monolithische Bauweise mit Ziegeln von Mein Ziegelhaus. Für die Au-Benwände kam dabei der MZ10 zum Einsatz, tragende Innenwände konstruierte man mit besonders stabilen Hochlochziegeln und die Wohnungstrennwände bestehen aus Planfüllziegeln. Der MZ10 ist unter anderem für Außenwände im Geschosswohnungsbau konzipiert worden. Er ist mit Steinwollepads gefüllt und erreicht somit eine Wärmeleitfähigkeit von 0,10 W/(mK) und einen U-Wert von lediglich 0,26 W/(m²K). Die Ziegelbauweise trägt somit maßgeblich zur Erreichung des niedrigen Primärenergie-bedarfs von 37,8 kWh/m² pro Jahr bei.

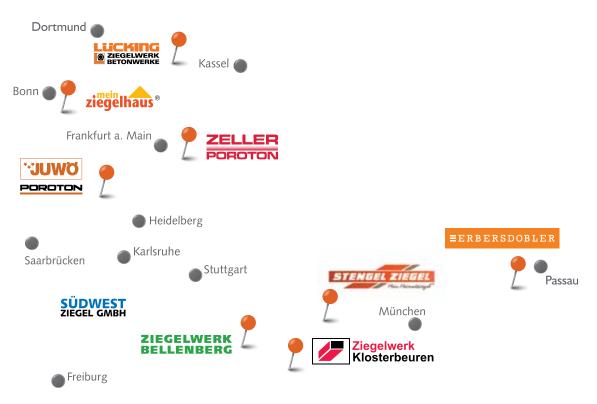
Wichtig für eine Seniorenresidenz ist zudem ein hohes Schalldämm-Maß. Auch hier weiß der MZ10 zu überzeugen, denn er erreicht einen Schallschutzwert von 51,3 Dezibel. Schalldämmung stand auch bei der Konstruktion der Wohnungstrennwände im Vordergrund. Statt einfacher Trockenbauweise wurde auf die massive Konstruktion mit Planfüllziegeln gesetzt. Diese werden geschosshoch mit fließfähigem Beton verfüllt.

Alle verwendeten Ziegel sind zudem brandhemmend. Der MZ10 ist dabei sogar für Brandwände zugelassen und ist mit der Feuerwiderstandsklasse REI-M 120 mindestens 120 Minuten in den Flammen stabil. Sicherheit verspricht auch die Konstruktion der tragenden Innenwände mit den Plan Hochlochziegeln. Mit ihrer Festigkeitsklasse 12 und einer zulässigen Druckspannung von 2,6 N/mm² zählen sie zu den stabilsten Wandbaustoffen überhaupt. Um die KfW-Förderung zu erreiausgestattet, die von einer Solaranlage unterstützt wird.





Wir sind in der Region.



Mein Ziegelhaus. Denn Ziegel ist Zukunft.

Ziegelwerk Bellenberg, 89287 Bellenberg **2** 0 73 06 - 96 50 - 0 info@ziegelwerk-bellenberg.de www.ziegelwerk-bellenberg.de Erbersdobler Ziegel, 94081 Fürstenzell **2** 0 85 02 - 91 17 - 0 info@erbersdobler-ziegel.de www.erbersdobler-ziegel.de JUWÖ Poroton Werke, 55597 Wöllstein **2** 0 67 03 - 910 - 0 info@juwoe.de www.juwoe.de Ziegelwerk Klosterbeuren, 87727 Babenhausen **2** 0 83 33 - 92 22 - 0 info@zwk.de www.zwk.de **2** 0 52 51 - 13 40 - 0 Ziegelwerk August Lücking, 33102 Paderborn info@luecking.de www.luecking.de Stengel Ziegel, 86609 Donauwörth **2** 09 06 - 706 18 - 0 AHUU@stengel-ziegel.de www.stengel-ziegel.de www.zellerporoton.de Zeller-Poroton, 63755 Alzenau **2** 0 60 23 - 97 76 - 0 info@zellerporoton.de Kooperartionspartner: Südwest Ziegel GmbH, 87700 Memmingen **2** 0 83 31 - 96 40 - 0 info@sw-ziegel.de www.sw-ziegel.de